

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 110

Donnerstag, 14. September 1911

50. Jahrgang.

Die steigende Not.

Parlament und Öffentlichkeit werden in der nächsten Zeit immer mehr unter dem Zeichen der Teuerungsfrage stehen. Die nominalen Einkommen, namentlich die Arbeitslöhne, sind in den letzten fünf oder zehn Jahren lange nicht im gleichen Maße gestiegen wie die Preise der Wohnungen und der wichtigsten Bedarfsgegenstände; die Kaufkraft der Nominalerlöse ist also wesentlich gesunken. In Österreich zum Beispiel sind in der Zeit von 1900 bis 1909 die Detailpreise von Butter, Kartoffeln, Bier, Spiritus, Koks um 30 bis 35 Prozent, von Roggenbrot und gemischtem Brot, Gries, Speck, Schmalz um 40 Prozent, von gewöhnlichen Gemüsen um mehr als 50 Prozent gestiegen, während der anrechenbare Durchschnittslohn eines unfallversicherten Arbeiters nur um 21 Prozent zugenommen hat. In einer ungarischen Publikation berichtet Dr. Bihari, daß in der Zeit von 1895 bis 1905 die Auslagen für Lebensmittel um 34 bis 39 Prozent, die Löhne der Tagelöhner, also des größten Teiles der Arbeiter, nur um 10 Prozent gestiegen seien, die Preise der Wohnungen in den Städten hätten sich verdoppelt. In der Schweiz sind die Löhne in der Zeit von 1893 bis 1909 um 20 bis 25 Prozent, die Mietpreise dagegen um 40 Prozent, die Lebensmittelpreise um 30 bis 35 Prozent gewachsen. Ähnliche und auch noch ärgere Differenzen werden gemeldet aus Italien, aus Frankreich, aus Belgien, namentlich aber aus Japan, wohl dem Lande der stärksten Teuerung, aber auch der höchsten Steuern

und der größten Schulden infolge der Kriege. Bei uns in Österreich sehen wir es vor unseren Augen, wie die Teuerung von Jahr zu Jahr wächst und unaufhaltsam vorwärtschreitet. Die Kaffee- und Zuckerpreise sind im Steigen, Erdäpfel, die 1902 noch 4 bis 6 Heller kosteten, stiegen im Juli 1908 auf 10 bis 18 Heller und im Juli 1911 kosteten sie bereits 14 Heller bis 22 Heller per Kilogramm! Rindschmalz ist in zwei Jahren um 40 Heller gestiegen, Schweineschmalz, das 1908 auf dem Wiener Markte im Kleinvertrieb K. 1-50 bis Kr. 1-76 kostete, stieg heuer im Juli auf Kr. 1-84 bis Kr. 3-! Sogar der Preis der Margarinebutter ist gestiegen und die mindeste Petroleumsorte ist von 24 Heller im Jahre 1908 auf 26 bis 40 Heller emporgetrieben worden. Nun kommt nächstens wahrscheinlich die Erhöhung des Bierpreises in allen Kronländern dazu, die wieder mit der Verteuerung der Hopfen- und Gerstenpreise begründet wird, die Preissteigerung des Spiritus, der ohnehin vom Jahre 1904 bis 1909 von 36 auf 44 Heller stieg und nunmehr wie alle Löhne neuerdings um 15% verteuert werden soll. Das fortwährende Hinaustreiben der Fleischpreise ist für sich allein schon ein drückendes, aufreizendes Kapitel, das die Öffentlichkeit genugsam beschäftigt; dieser Preistreiber folgt sogar das Pferdefleisch!

Der Durchschnittspreis des auf dem Wiener Zentralviehmarkt nach Lebendgewicht verkauften Schlachtviehs per Kilogramm betrug im Jahre 1905 71 Kr. 6 Heller, 1906 77 Kronen, 1907 78 Kr. Im Jahre 1908 und 1909 gingen die Preise um einige Kronen zurück, stiegen aber 1910

bereits auf 80 bis 90 Kronen, und betragen im Dezember 1910 bis zu 120 Kronen. Der letzte amtliche Nachweis (Juli 1911) bringt ebenfalls noch sehr hohe Preise (95 bis 100 Kronen). Derselbe Preis für Schweine betrug 1905, 1906 und 1907 noch 102 bis 107 Kronen, 1911 bereits 120 bis 124 Kronen. Dementsprechend stiegen auch die Preise des Fleisches, und zwar sowohl im Groß- als im Kleinvertrieb. Hinteres Rindfleisch ohne Zuwage kostet in den Bänken und Ständen der Fleischer 1905 noch 190 bis 194 Heller, stieg 1906/07 bereits auf 200 Heller, 1909 auf 210 Heller, 1910 auf 240 Heller, 1911 auf 260 Heller. Das Kalbfleisch kostete im Detailvertrieb 1908 100 bis 240 Heller per Kilogramm, 1911 140 bis 300 Heller; ebenso stieg der Preis des Schweinefleisches.

Aber auch die Mieten sind bedeutend gestiegen. Über diese hochwichtige Frage wird leider noch keine amtliche Statistik publiziert. Es läßt sich aber, wie wir einer Ausführung des Professors Dr. Kobatsch entnehmen, aus der Gebäudesteuerstatistik, welche das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien veröffentlicht, (und für die anderen Städte trifft dieses Verhältnis gleichfalls zu) ersehen, daß die vorgeschriebenen Bruttomietpreise in den Wiener Bezirken 1 bis 19 von 212 Millionen Kronen im Jahre 1900 auf 292 Millionen Kronen im Jahre 1909 anwachsen; das heißt, es entfiel, wenn man die Bevölkerungsziffer dieser beiden Jahre zu Grunde legt, auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1900 eine Ausgabe für Mietzins von 128 Kronen, im Jahre 1909 bereits von 140 Kronen. An Steuern (für Staat, Land und Gemeinde) wurden in Wien

Vorüber an Fels und Klippe.

Originalroman von Ludwig Blümcke.

1

(Nachdruck verboten.)

I.

In den hohen Bappeln der Gerldorfer Chaussee heulte ein wilder Novembersturm und vom dunklen Abendhimmel schlugen dicke Regentropfen an die Fenster des Försterhäuschens, das dort am Waldes- laume lag und von einem gräßlichen Forstauffseher bewohnt wurde, der seit Menschengedenken auch die Stelle eines Chausseegeleinnehmers verjah. Der alte sah neben seiner um wenige Jahre jüngeren Gattin am warmen Kamin und schaute, sein Pfeifchen rauchend, sinnend in die Kohlenglut, als plötzlich jemand an das niedrige Fenster pochte. Lewald, so hieß der Greis, öffnete sofort die Tür und war nicht weniger als sein Weib überrascht, als statt des vermuteten Handwerksburschen eine hohe, schlank Frauengestalt in den halbdunklen Raum eintrat. Mit langvoller Stimme bot ihnen die junge Dame einen guten Abend und bat, während die weißen Finger ein dickes Kopftuch von dem wirren, goldblonden Haargelock wanden, um die gütige Erlaubnis, sich hier einige Minuten erholen zu dürfen. Sie wäre von dem schrecklichen Sturm ganz außer Atem und könnte nicht wagen, noch weiter zu gehen. Frau Lewald zündete eine alte Lampe an, während der Förster den späten Besuch bieder und herzlich nötigte, auf einem Ledersessel am Kamin Platz zu nehmen.

Der matte Lampenschein ließ ein rosiges, feingemeißeltes Mädchengesicht erkennen, aus dem ein Paar große dunkle Augen gültig und bezaubernd, dankbar und gerührt die alten Leute anschaute.

„Gott im Himmel!“ rief jetzt Lewald aus, „das ist ja Fräulein von Marlow!“

„Stimmt“, bestätigte die Dame und ein heiteres Lächeln ließ ihr liebendes Gesicht mit den Grübchen in den vom Sturm geröteten, nun feurig glühenden Wangen noch schöner erscheinen.

„Ich kenne Sie aus den Erzählungen meines Papas auch recht wohl, Herr Lewald. Sie sind ja sein alter Kriegskamerad.“

Jetzt leuchteten des Försters Augen, jetzt wurde er lebendig. Sich hoch aufrichtend, rief er begeistert aus: „Ihr Herr Papa war mein Hauptmann! Ich wäre einst für ihn durchs Feuer gegangen. Nein, ich tät' es noch heute! Bei Königgrätz führte er unsere Kompanie.“

Während der Alte in seinem Erzählen immer lebhafter wurde, sorgte Frau Lewald, ein behäbiges Mütterlein mit gutem Gesicht, in aller Schnelle für eine warme Tasse Tee. Da wurde es in dem kleinen, grün gestrichenen Stübchen mit den zahllosen Regenhörnern und ausgestopften Vögeln gar gemütlich und das Edelfräulein, dem Stolz und Hochmut fern lagen, fühlte sich wie bei lieben Bekannten.

Der Sturm rüttelte immer heftiger an den Fensterladen und der Regen klatschte unaufhörlich gegen die Tür.

„Was wird Papa denken, daß ich noch nicht

bet ihm hin“, seufzte Gertrud von Marlow wieder und wieder.

Gerade zu dieser Stunde trat ein langer, hagerer, hüftelnder Mann mit kurzgeschorenem Haar, spikem, ahlem Gesicht, aus dem zwei nichts sagende, graue Augen gleichgültig in die Welt schauten, in die Herrentube des „Hotels“ von Gerldorf ein. Seine langen, skelettartigen Finger spielten mit einer schweren, ellenlangen goldenen Uhrkette, die er prohenhaft um den Hals trug. Sich auf das grüne Sofa werfend, fragte er den Wirt, der ihn soeben mit einem tiefen Bückling begrüßt, was Neues passierte.

„Kann mit nichts dienen, Herr Stein“, erwiderte der dicke Hotelbesitzer achselzuckend und mit den kleinen Mauseugen eigentümlich blinzelnd. „Hatten den ganzen Tag keinen Gast, außer einem bildschönen jungen Dämchen, das bei mir eine Tasse Schokolade und einen ganzen Zwieback verzehrte.“

Stein strich gähnend über das dünne Kinnbärtchen, das sein Gesicht noch spitzer erscheinen ließ, als es ohnehin schon war und griff zu einer Zeitung, um die Markt- und Börsenberichte noch einmal zu studieren. Die interessierten ihn am meisten, denn er war Geschäftsmann durch und durch. Noch vor wenigen Jahren hatte er mitten in dem geschäftigen Treiben Berlins als eifriger Spekulant gestanden. Nur durch einen „Zufall“, wie er im Gegensatz zu einigen gut Unterrichteten zu sagen pflegte, war er nach Gerldorf verschlagen. Da hatte nämlich der Besitzer des Dampfagewerks, dem die kleine

(Bezirke 1 bis 20) von den Gebäuden im Jahre 1900 77.3 Millionen Kronen, im Jahre 1909 bereits 104.4 Millionen Kronen entrichtet; nach der Bevölkerung dieses Jahres berechnet, sollten nur 90 Millionen Kronen gezahlt werden, oder mit anderen Worten: pro Kopf der Bevölkerung wurden an Gebäudesteuer in Wien im Jahre 1900 44 Kr., im Jahre 1909 50 Kronen gezahlt. Wenn man nun eine Familie mit vier Köpfen in Betracht zieht, so ergibt das einen Mietzins von 560 Kronen im Jahre 1909 gegenüber einem Mietzins von zirka 510 Kronen im Jahre 1900. Seit dem Jahre 1909 sind aber die Zinse bekanntlich wieder bedeutend gestiegen, weil erstens die Bautätigkeit keine entsprechende war, zweitens die Steuerbehörden viele Hauseigentümer direkt auf die Forderung höherer Zinse hinwiesen. Und so greift das Ungeheuer Teuerung von Jahr zu Jahr und immer weiter um sich. Immer lauter werden die Klagen, aber alle Faktoren, auf die man sonst bei Lösung wirtschaftlicher Fragen zu rechnen gewohnt ist, versagen hier vollständig. In erster Linie versagt der Staat, versagen alle seine großen Machtmittel; mehr noch und schlimmer noch: Der Staat geht selbst mit der Verteuerung mit schlechtem Beispiel voran, was die kürzlich erfolgte Verteuerung aller ärarischer Tabakerzeugnisse, die bis zu 100% beträgt, genugsam beweist. Und andererseits sorgt die Regierung durch neuerliche ungeheuerer Marine- und Heeresforderungen dafür, daß auch auf diesem Wege eine weitere Verteuerung des Lebens, eine Herabdrückung der Lebenshaltung herbeigeführt wird. Wohin wird das alles noch führen?

Politische Umschau.

Über den österr. Amtschimmel

Das geschichtliche Erbstück österr. Regierungskunst, plaudert in der „N. Z. Z.“ der bekannte Innsbrucker Publizist Oskar Friedrich Luchner. Der Bureautratismus, sagt Luchner, hat heute Formen angenommen, die ihn als wahre Landplage erscheinen lassen. Wer einmal in Österreich versucht hat, eine zu viel gezahlte Telegrammgebühr, eine irrig entrichtete Steuer zurückzuerhalten, einen unbrauchbar gewordenen Stempel auszutauschen, von einem Amte eine Bestätigung über den allergegewöhnlichsten Umstand zu bekommen, der läßt nächstesmal gerne Gebühr, Steuer und Stempel hin sein. Die Ordnung der Bestellgänge der Briefträger wird im Ministerium zu Wien genehmigt. Wenn eine Ortschaft wegen ihres starken Fremdenverkehrs auf eigene Kosten einen größeren als den normalmäßig vorgeschriebenen Briefkasten am Postamte anbringen möchte, muß

der Instanzenzug zum Ministerium angetreten werden (wobei sogar Abweisungen solcher Gesuche vorgekommen sind!). In etwas schwierigeren Angelegenheiten, zu denen in Österreich alle Sachen mit religiösem, ehrethlichem, nationalem oder politischem Beigeschmack gehören, also gerade sehr wichtige Geschäfte, kann man jahrelang auf die Erledigung der Verwaltungsbehörden warten. Wenn aber gar auf gegnerischer Seite eine einflußreiche Persönlichkeit, etwa ein Abgeordneter, sich einmischt, dann ist um keinen Preis der Welt eine Entscheidung herauszubekommen. Ein Referent läßt die Akten beim anderen liegen, bis schließlich die Entscheidung von dem Leben überholt und gegenstandslos geworden oder bis die einschreitenden Parteien verzogen oder verstorben sind. So hat sich die österr. Verwaltung zu einem Kulturhemmschuh entwickelt, unter dem Industrie, Gewerbe, Kunst, Handwerk auf das empfindlichste leiden. Von dem Kalvarienberg, den in Österreich Leute gehen müssen, die irgendeine, bisher noch nicht üblich gewesene Neuerung einführen wollen, hat man im Auslande keine Ahnung. Mit geradezu bewundernswertem Scharfsinn werden Schwierigkeiten um Schwierigkeiten vor dem Petenten aufgetürmt und wenn der arme Teufel nicht schließlich einen Abgeordneten findet, „hinter den er sich stecken kann“ (wie der bureaukratische Kunstausdruck lautet), dann kann er resigniert den Kampf gegen den Bureautratismus aufgeben. Eine rühmensewerte Ausnahme machen die österreichischen Gerichte, wenigstens die Zivilgerichte, die, vom Reformgeist kleins durchweht, rasch und lebendigsundig arbeiten. In der angelangtesten Verwaltungsreform sieht der Verfasser nur den ersten Versuch einer Wandlung zum Besseren. Denn daß die eingesezte und nunmehr tagende Reformkommission, fast ausnahmslos aus lebensfremden und der Verwaltung dort, wo sie krank, fernstehenden Geheim- und Hofräten der Zentralbehörden konstituiert, nur wenig brauchbares Material in endlosen Sitzungen zutage fördern wird, haben die Reden anlässlich ihres Zusammentrittes zur Genüge dargetan.

Pattais Mahnung.

Expräsident Dr. Pattai hat in der vergangenen Woche an den Wiener christlichsozialen Bürgerklub einen Brief gerichtet, in dem er sich in entschiedener Weise gegen die Fortführung der bisherigen Politik ausspricht und vor einem Zusammengehen mit den „klerikalen Elementen“ warnt. Er tritt für die Gründung einer „deutschbürgerlichen Partei“ ein. Man sieht, wie sich die Mitglieder der altersschwachen christlichsozialen Partei mit Rücksicht auf die kommenden Gemeinderatswahlen in Wien eifrig bemühen, ihr verloren gegangenes Ansehen in der Öffentlichkeit wiederzugewinnen. Aber auch eine Namensänderung der Partei dürfte die Fortsetzung der Katastrophe vom 20. Juni nicht aufhalten können.

Der rollende Rubel.

Aus Cetinje meldet ein Belgrader Blatt: Montenegro erhält bekanntlich von Rußland eine jährliche Unterstützung von einer Million

Rubel, die größtenteils zur Bezahlung der montenegrinischen Beamten verwendet und seit Jahren stets pünktlich von Rußland abgefordert wurden. In diesem Jahre ist die Unterstützung ausgeblieben und infolgedessen haben viele montenegrinische Beamte bereits seit drei Monaten keinen Gehalt bekommen. — Daß die Liebe der Balkanvölker zu Rußland durch den rollenden Rubel reguliert wird, ist bekannt.

Eigenberichte.

Rohitsch, 11. September. (Die Eltern in der Kirche, das Kind verbrannt.) Der Besitzer Michael Kamenek in Schilfern unternahm vorgestern eine Wallfahrt nach Krapina. Seine Gattin ging am gleichen Tage zur Frühmesse nach Rohitsch und ließ ihre beiden Kinder im Alter von drei und fünf Jahren ohne jede Aufsicht im versperrten Zimmer zurück. Die Kinder spielten auch mit Zündhölzchen. Dabei entzündete sich das Stroh im Bette, das kleinere Mädchen erlitt bedeutende Brandwunden. Nachbarn löschten das Feuer und veranlaßten die Überführung des Kindes in das Krankenhaus nach Pettau.

Brunnsee, 11. September. (Großer Brand.) Heute brach in dem Wirtschaftsgebäude des Gemeindevorstehers Alois Böckl vulgo Pircher in Hainzdorf Feuer aus, das sämtliche Wirtschaftsgebäude bis auf die Mauern vernichtete. Es verbrannte sämtliche Futtermittel und Getreide, eine Drechmaschine samt Göpel, eine Hausmühle, Wirtschaftsgeräte und 8 Stück Schweine. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Erschienen waren die Feuerwehren von Oberalltsch, Weinburg, Lichtenhof und Mured. Der Besitzer erleidet einen Schaden von 5000 K. bei einer Versicherungssumme von 1800 K.; außerdem zog er sich bei der Rettungsarbeit Brandwunden an den Händen und im Gesicht zu.

Bad Neuhaus bei Cilli, 11. September. (Ein Hotelpächter ver schwunden.) Freitag den 1. d. verließ der Hotelpächter und Fleischerhauer Ignaz Wregg in Neuhaus unter Mitnahme der notwendigsten Effekten das Haus. Trotz eifrigster Nachforschung seiner Gattin und der Gendarmen ist er nicht auffindbar.

Bad Neuhaus bei Cilli, 12. September. (Kurliste.) Nach der letzten Kurliste sind hier insgesamt eingetroffen 579 Parteien mit 953 Personen.

Mured, 12. September. (Bezirksturnfest und Fahnenweihe.) Freitag den 8. September feierte der Deutsche Turnverein sein 25jähriges Gründungsfest. Schon tagsvorher brachten die Abendzüge zahlreiche Festgäste. Um halb 9 Uhr zog ein gewaltiger Fackelzug vom Bahnhofe über den Bismarckplatz zum Heime des Sprechers Doktor Krautgasser, der dieses Ehrenamt seit Gründung des Vereines inne hat, weiters zum Turnbruder Kaufmann Hagl, welcher ebenfalls 25 Jahre dem

Landgemeinde ihr enormes Emporblühen verdankte, bankerott gemacht und Herr Heinrich Stein hatte das Unternehmen fortgesetzt. Seine gut unterrichteten sprachen unter sich von allerlei Betrügereien und Schwindeleien, ja sogar von einem Meineid, den der neue Herr auf dem Gewissen haben sollte. Doch sie sprachen es eben nur unter sich und die große Menge wußte über Herrn Stein nur so viel, daß er mehr als eine Million besaß, sehr streng und hart herzig war und ganz für sein Geschäft lebte in seinem herrlichen Schloß. In der nahen Garnisonsstadt, zu welcher die Chaussee führte, spielte Stein eine gewisse Rolle. Er fehlte bei keinem Kasinoball, gehörte zum Vorstand der „Konkordia“, beteiligte sich an allen Rennen und wurde von vielen armen Teufeln beneidet. — Jetzt legte er die Zeitung beiseite und ließ wieder die funkelnde Uhrkette durch seine mit vielen Ringen geschmückten Finger gleiten.

„Bringen Sie mir einen Danziger“, brummte er mit bezeichnender Handbewegung. „Uur auf die Dame zurückzukommen“, sagte der Wirt mit eigentümlichem Grinsen, „hm, Sie kennen dieselbe, Herr Stein. Sie sprachen noch unlängst mit großer Begeisterung von ihr als dem schönsten Mädchen, das Sie je gesehen. Wissen Sie wohl? Es ist die kleine Spröde, die Ihnen auf dem Konkordiaball immer ängstlich aus dem Wege ging.“

Stein fuhr plötzlich in die Höhe, seine Augen nahmen einen seltsamen Glanz an und erregt fragte er: „Fräulein von Warlow war hier, sagen Sie?“

„Die nämliche, hm, Fräulein von Warlow in höchst eigener Person. Hat auch nach Ihnen gefragt.“

„Wahrhaftig?“

„Ja, ja, hat nach Ihnen gefragt.“ Dabei lächelte der alte Heuchler so ipisbübisch, daß Stein ärgerlich ausrief: „So schießen Sie doch los, wenn Sie mir etwas zu sagen haben! Was sollen diese Weitläufigkeiten?“

„Hm, wahrhaftig schön wie ein Prinzgehen ist das Fräulein. Kam von Zehlen, wo sie eine Schulfreundin besuchte. Wollte trotz meines dringenden Abtretens vor einer Stunde durchaus zu Fuß nach der Stadt gehen.“

„Was, bei dem Wetter?“ unterbrach Stein, der jetzt unruhig auf und ab schritt und nervös an seiner Uhrkette zerrte.

„Ja, bei dem Wetter“, fuhr der Wirt in dem gewohnten salbungsvollen Ton fort. „Ich vermochte sie nicht zu überreden, sich meines Wagens zu bedienen. Die junge Dame ist nämlich mit dem Gelde sehr genau, ja, sie ist äußerst sparsam.“

„Das muß sie wohl“, stieß Stein mit heiterem Lachen hervor. „Wenn so ein alter pensionierter Hauptmann für ein paar Groschen sich, seine Tochter und dann noch einen flotten Leutnant von Sohn unterhalten soll, dann heißt es allerdings sparsam sein.“

„Das stimmt, ja, das stimmt! Nun, Fräulein Trudchen hilft tüchtig mit ernähren. Sie gibt ja viele Klavierstunden. Ach, es ist eine Seele von Mädchen. Glücklicherweise der Mann, der diese Perle einst besaß darf!“

„Alter Gauner, Sie!“ verjehrte Stein mit einem Anflug von Heiterkeit, die man bei ihm selten sah. „Danke verbindlichst!“ erwiderte der Wirt mit einem Bückling.

Da trat mit ziemlichem Geräusch, von Hundegebell und Fluchen verursacht, der alte Oberförster Koloff mit seinen beiden Begleitern, zwei schwarzen Tackeln, herein. „Ein Hundewetter heute“, polterte er, sich den Regen aus dem gewaltigen weißen Vollerbart wischend. Dann stellte er seine Büchse in die Ofenecke, warf Mantel und Hut auf einen Stuhl und drückte Stein und dem dienenden Wirt kräftig die Hand mit seiner gewaltigen Rechten. „Einen Grog, aber von meiner Art, Sie wissen“, bestellte er, sich auf seinen Sessel niederlassend, daß das alte Stück Möbel in allen Fugen krachte und ächzte, als wäre sein Ende gekommen.

„No also weiter, was sagte die Kleine von mir?“ fragte Stein ungeduldig den Wirt, der eben einen dampfenden Grog hereinbrachte.

„Nun, sie meint, der Herr Stein wäre doch eigentlich ein beneidenswerter Mann. Man könnte sich nichts Schöneres denken, als drüben das Schloß am Walde. — Ja, Fräulein von Warlow hat Geschmack!“

„Sprechen sie von dem Bligmädel?“ mischte sich der Oberförster in die Unterhaltung ein, nachdem er seine Tackel an der Leine befestigt. „Die traf ich eben bei meinem alten Ewald im Chausseehaus. Da hat sie Untertischlupf gesucht und nun räubert der Alte ihr Kriegsabenteurer vor.“ (Fortf. f.)

Bereine angehört und schon zwei Jahrzehnte die Säckelwarschaft betreut, ferner zur Fahnenpatin Frau Dr. Schormann, die dieses Ehrenamt in liebenswürdigster Weise in Stellvertretung der durch Krankheit verblindeten Frau Dr. Krautgasser übernommen hatte, und zum Bürgermeister Herrn Dr. Schormann, um selben für die außerordentliche Förderung des Turnvereines durch die Gemeindevertretung im allgemeinen, sowie insbesondere für die besonderen Unterstützungen anlässlich des Festes zu danken. Hierauf vereinigte man sich in Jahls Gasthof zum Begrüßungsabend. Freitag, dem eigentlichen Festtag, brachte der Wehrführer Fahns Jünger schon früh auf die Beine. Um 7 Uhr begann auf dem Festplatze das allgemeine Wettturnen, welches erst gegen Mittag beendet werden konnte. Um 11 Uhr sammelte sich der Ehrenausschuß beim Schillerdenkmal, wo sich auch sämtliche erschienenen Fahnen mit Abordnungen einfanden. Hierauf marschierte der Jubelverein in langer Reihe mit allen seinen Abteilungen an und schloß den Kreis um die verhüllte Fahne, worauf die Fahnenweihe in äußerst feierlicher, erhebender Weise vor sich ging. Nachmittags 2 Uhr setzte sich vom Festplatze der Festzug in Bewegung und marschierte in Dreierreihen über den Bismarckplatz bis zum Gasthause Weber und hierauf auf der gegenüberliegenden Seite auf den Festplatz zurück. Auf dem Bismarckplatze schlossen sich in langer Reihe Wagen mit den Ehrendamen und Festjungfrauen an. Den darauf folgenden Ansprachen, Schmückung der Fahnen mit Erinnerungsbändern zc. folgte unverweilt das für die äußerst zahlreichen Zuseher berechnete Schauturnen, welches sich außer dem Riegenturnen durch Sonderführungen und Spiele sehr abwechslungsreich gestaltete und gegen 7 Uhr abends mit der Vorführung des deutschen Fünfkampfes sein Ende fand. Die Siegerverkündigung wurde schon in der Dämmerung vorgenommen. Die vom Jubelverein entsandten sechs Wettturner errangen zwei Eichenkränze und zwei Anerkennungen. Für den Festabend erwies sich Bichlers großer Saal mit Nebenräumen als viel zu klein; erst nach Abgang des Sonderzuges um 11 Uhr nachts konnte jeder sein Plätzchen finden. Die Radlersburger Musikkapelle brachte sehr fleißig schöne Tonsstücke, die Turner-Sängerriege überraschte mit vorzüglichen Darbietungen, Turnbruder Lehrer Schiefer hielt mit bekannter Vollkommenheit eine glänzende Rede. Bürgermeister Dr. Schormann begrüßte alle erschienenen Vereine namentlich, darunter auch die (dem Turnkreise Deutschösterreich angehörenden) nachbarlichen Vereine Radlersburg und Leibnitz, sowie auch besonders herzlich unseren Reichsratsabgeordneten Malik. Mit Ansprachen und Trinksprüchen verfloß der Abend und ein flottes Tänzchen machte schon bei Morgengrauen den Schluß. Samstag versammelten sich noch zahlreich die Turner, um dem von den Frauen Mureds gegebenen Frühstücken alle Ehre anzutun. In den Zelten sorgten Damen und Fräulein, auf daß immer genug feste und flüssige Stoffe vorhanden, während die Turnerinnen Hebedienste verrichteten. Scherzvorführungen, heitere Vieder, Musik zc. erhöhten die Stimmung zum fröhlichen Glanzpunkte. Alles sagte sich, daß der Jubelverein sowie ganz Mured, insbesondere die Frauen und Mädchen, alles aufgebieten, um das Fest zu einem der glänzendsten und schönsten und wohl auch zu einem der fröhlichsten zu machen, auf das jeder Teilnehmer sich noch lange Jahre mit Vorliebe erinnert.

Tüffer, 12. September. (Diebstahl.) Dem Besitzer der Kuranstalt Herrn Rudolf Uhlisch wurde in der Nacht auf den 8. d. aus seiner Wohnung ein Betrag von 385 K. gestohlen. Durch Aufbrechen des Küchenschloßes gelang es dem Dieb, in die Wohnung zu kommen.

Windischgraz, 12. September. (Einführung des Epidemieverfahrens.) Da die bisherige Maßregeln gegen die Ruhr fruchtlos waren, hat die k. k. Bezirkshauptmannschaft Windischgraz für die Bezirke Windischgraz und Umgebung nunmehr das Epidemie-Verfahren eingeleitet und diese Verfügung öffentlich durch alle Gemeindevertretungen dieser Bezirke amtlich kundgemacht. Hiedurch ist auch die Handhabe geboten, Dawiderhandelnde der Strafbehörde zu überantworten und solchermaßen der leichtsinnigen Verhinderung der Ruhrkrankheit zu steuern.

Feldkirchen in Kärnten, 12. September. (Hengsten- und Hengstfohlenmarkt.) Für den am 17. und 18. September stattfindenden Hengsten- und Hengstfohlenmarkt laufen derart viele Anmeldungen von auszustellenden Tieren ein, daß

der heutige Markt diejenigen der Vorjahre auch in der Anzahl der exponierten Tiere um eine bedeutendes übertreffen wird.

Pettauer Nachrichten.

Die Aufnahmeprüfungen der neuereitenden Schüler in das hiesige Kaiser Franz Josef-Gymnasium finden am Samstag den 16. September um 8 Uhr früh statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am Dienstag den 19. September.

Selbstmord. Am letzten Samstag wurde in der Gemeinde Laddorf am Draufelde der Reuschler Paul Lambrecht in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Lambrecht, der als starker Schnaps-trinker bekannt war und seinen ganzen Verdienst verjubelte, wurde vom Hausbesitzer einen Tag vorher mit der Bemerkung gekündigt, daß er ihm die bisher aufgelaufene Hauszinsschuld schenke, jedoch die Wohnung räumen müsse. Am 8. September hatte Lambrecht wieder in beraushtem Zustande seine Frau mißhandelt, die ihn am selben Tage verließ und bisher nicht zurückgekehrt ist. Dem Selbstmörder muß es doch im letzten Augenblicke leid getan haben zu sterben, da er mit der rechten Hand in die Schlinge gegriffen hatte, offenbar um sich zu befreien, wozu er wahrscheinlich nicht mehr die Kraft gehabt hatte.

Musikschule des Pettauer Musikvereines. Das neue Schuljahr beginnt Samstag den 16. September. Die Einschreibungen für Neueintretende finden Samstag den 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags, für Schüler, die der Musikschule bereits angehört, Montag den 18. September von 9 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags statt. Die Musikschule, deren guter Ruf weit über die Mauern Pettaus bekannt ist, übernimmt die Ausbildung zu künstlerischen Musikliebhabern wie zu Berufsmusikern und bereitet ferner für die Musikstaatsprüfung vor.

Marburger Nachrichten.

Trauerung. Der Sohn des akademischen Tanzlehrers Herrn Eduard Eichler in Graz und seiner Gattin Franziska, der akademische Lehrer der Tanzkunst Herr Viktor Eduard Eichler, wurde in Graz mit Fräulein Käthe Gehrlein, dramatischen Tänzerin aus Saarbrücken, getraut.

Todesfälle. Dienstag starb in Brunn Dorf die Gattin des Bahnhofsbesizers i. P. Georg Kof, Frau Elisabeth Kof. — In Schönstein ist am 11. d. Frau Marie Paradiz, Steuerassistentengattin, nach längerem Leiden im 30. Lebensjahre verschieden. Die Leiche wurde nach Graz zur Beisetzung auf dem Zentralfriedhofe übergeführt. — Heute verschied hier im 85. Lebensjahre Michael Rneup, Eisendreher der Südbahn i. P. Das Leichenbegängnis findet Samstag von der Leichenhalle am Stadtfriedhofe nach dem Familiengrabe statt. — Vorgestern um 1 Uhr nachts ist in Leibnitz im Hause Grazergasse 73 Herr Karl Ueberbacher, Kaufmann und Hausbesitzer, nach langem qualvollen Leiden im Alter von 39 Jahren gestorben.

Vom Finanzdienste. Der Absolvent des geodätischen Kurses Emil Mogg wurde zum Evidenzhaltungsbevollmächtigten unter Zuweisung zur Grundsteuer-Evidenzhaltung in Deutschlandsberg ernannt. Versetzt wurden: der Finanzkonzeptspraktikant Dr. Alois Rneß des Steuerreferates der Bezirkshauptmannschaft Graz zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Leibnitz; der Steueroffizial Joh. Stanic des Steuerreferates der Bezirkshauptmannschaft in Weiz und der Steuerassistent Karl Gabron des Steuerreferates der Bezirkshauptmannschaft in Rann gegenseitig; die Evidenzhaltungsbevollmächtigten Karl Opella der Grundsteuer-Evidenzhaltung Graz II zur Grundsteuer-Evidenzhaltung in Pettau und Rudolf Luhn der Grundsteuer-Evidenzhaltung in Hariberg zur Grundsteuer-Evidenzhaltung in Marburg. Versetzt wurden ferner die Oberaufseher Johann Goscher von Windisch-Landsberg nach Pettau und Karl Roscher von Marburg nach Windisch-Landsberg.

An der Staatsoberrealschule finden die Einschreibungen für die erste Klasse am 16. September von 8 bis 10 Uhr, für die übrigen Klassen von 8 bis 9 Uhr statt; die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse wird an demselben Tage von 10 bis 12 Uhr (schriftlich) und von halb 3 Uhr an (mündlich) vorgenommen. Alles Nähere am schwarzen Brett der Anstalt.

Marburger Schützenverein. Am Montag den 18. d. findet nachmittags 2 Uhr auf der Schießstätte im Burgwalde das erste Kranzschießen nach den Ferien statt, zu dem alle Mitglieder bestimmt pünktlich erscheinen wollen. Von Mitgliedern eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Verkauf der Zementfabrik Tüffer. Die Zementfabrik des Herrn Otto Wirthalm in Lahombe bei Tüffer ist von Herrn Max Szeseony aus Hannover gekauft worden.

Tischrunde „Die Gemütlichen“. Heute Donnerstag findet der obligate Abend in Fuchs' Restauration, Edmund Schmidgasse, um halb 9 Uhr abends statt. Die Mitglieder werden ersucht, bestimmt hiezu zu erscheinen.

Die Filiale Marburg der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft hält Sonntag den 17. September um halb 10 Uhr vormittags im Hotel Stadt Wien eine Vollversammlung ab. Der Direktor der Obst- und Weinbauschule, Herr Franz Zweifler, wird über „Die Wirkungen der diesjährigen Trockenheit auf die Reben und die in Zukunft dagegen anzuwendenden Maßnahmen“ einen Vortrag halten. Hernach erfolgt die Neuwahl des Filialvorstehers. Da noch im laufenden Jahre die Zinsen der Erzherzog-Johann-Stiftung, der Jubiläumstiftung und der Stiftung für notleidende Kleingrundbesitzer im Gesamtbetrag von 7000 K. zur Verteilung gelangen, werden die geehrten Filialmitglieder ersucht, ihren Diensthofen und Witzern die Bewerbung zu empfehlen, bezw. um die Zinsen der letzteren Stiftung selbst anzusuchen. Gesuche werden bei der Versammlung entgegengenommen. Besonders aufmerksam gemacht wird diesmal darauf, daß mehrere landwirtschaftliche Geräte zur Verlosung gelangen. Es wird also jedem anwesenden Mitgliede die Gelegenheit geboten sein, durch einen Griff in den Loskorb eine Baumschere, Spritze, eintige Bäumchen oder dergleichen zu erwerben, denn jedes Los ist unentgeltlich und ein Treffer.

Arbeiterradfahrerverein „Draudler“. Samstag den 16. September findet im Vereinsheim Gasthaus Zur Josefstadt in Brunn Dorf mit dem Beginne um 8 Uhr abends eine Rekrutenabschiedsfeier statt; Gesangsvorträge, Tanzunterhaltung, Musik, Eintritt frei. Es ergeht an alle Mitglieder die dringende Einladung, sich mit ihren Familien zu beteiligen. Gäste sind herzlich willkommen. Sonntag den 17. September übernimmt der Verein über Ansuchen des Radwettrennkomitees des Radfahrerklub Friesach die Straßenwache und besetzt die Strecke von Marburg nach Frezen. Abfahrt von Brunn Dorf Punkt einviertel 7 Uhr früh zum Gasthof Schwarzer Adler, Burgplatz, von dort Abfahrt Punkt halb 7 Uhr. Es ergeht an alle Mitglieder, ganz besonders an jene des Muttervereines sowie Abteilung I, welche sich bereits gemeldet haben, das Ersuchen, pünktlich zu erscheinen, damit die Strecke vollkommen besetzt werden kann. Am 24. September Tagespartie nach Urnfels zum Eisenbahntag; Abfahrt vom Klubheim 8 Uhr früh, von Kunigund 9 Uhr früh. Um 10 Uhr vormittags Mitgliederversammlung der Abteilung II in Deutschbach in Albrichs Gasthaus.

Die Drau — eingetrocknet. Aus Innichen in Tirol schreibt man: Der Draußuß, der bekanntlich unweit des Toblacher Feldes auf der südlich gelegenen Talseite seinen Ursprung hat, ist seit kurzem vollständig eingetrocknet, so daß das Flußbett bis zur Einmündung des ersten größeren Nebenflusses, des Sertener Baches, vollkommen wasserleer ist. — Der Strom, der unsere Stadt durchzieht, ist also sozusagen, gar nicht mehr die Drau.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“. Sonntag den 17. September findet mit dem Beginne um 2 Uhr nachmittags am Freiturnplatz (Kreuzhofwiese) das diesjährige vollstümliche Wettturnen des Vereines statt.

Im Kraftwagen auf die Kappel. Man schreibt aus Urnfels: Die von Urnfels (317 Meter über dem Meere) nach Kappel (832 Meter) führende, zehn Kilometer lange Bergstraße, die wohl für Fußgänger nicht die geringsten Schwierigkeiten bietet, dagegen wegen der hie und da nicht unerheblichen Steigungen und der mehrfachen scharfen Krümmungen für Fuhrwerke durchaus nicht leicht befahrbar ist, wurde letzten Sonntag zum ersten Male von einem Automobil, geleitet vom hiesigen Dr. Max Bacher, befahren. Die Fahrt ging anstandslos vor sich und der Kraftwagen, ein zehn- bis zwölfpferdekraftiger Puchwagen, erlitt nicht die geringste Beschädigung.

Der frühere Pfarrer von Kappel hatte mit dem erwähnten Autobesitzer zwei Faß Bier gewettet, daß es ihm nicht gelingen werde, mit seinem Auto Kappel zu erreichen. Nun hat Dr. Pachter die Wette glänzend gewonnen.

Kasino-Restaurant. Sonntag den 17. September wird die von Herrn Franz Sololik geleitete Kasino-Restaurations wieder eröffnet. Wie im Vorjahre, so wird Herr Restaurateur Sololik auch heuer bestrebt sein, die P. T. Gäste durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Wir verweisen noch auf die Anzeige im Inseratenteile unserer heutigen Nummer.

Die Musikschule des Philharmonischen Vereines beginnt das 30. Jahr ihres Bestandes mit dem 15. September, an welchem Tage im großen Saalbau bei Göb, drittes Stockwerk, die Schüleraufnahmen stattfinden. Die Einschreibungen werden in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags vorgenommen und am Samstag den 16. September im gleichen Zeitraume fortgesetzt. Am Sonntag den 17. September vormittags 11 Uhr werden dann die Schüler in die verschiedenen Unterabteilungen eingereiht. Alles Nähere besagen die Anschlagzettel. Über die Vorzüglichkeit dieser Anstalt, über die Tüchtigkeit der Lehrkräfte wäre überflüssig, zu den bekannten Tatsachen noch weitere hinzuzufügen. Bemerkenswert sei, daß die Vereinsleitung bestrebt war, eine neue Lehrkraft für Klavier und Cello zu gewinnen. Es ist dies der ehemalige Lehrer der Philharmonischen Gesellschaft und spätere Konzertmeister in Warschau Herr Franz Böhl. Herrn Böhl lernten wir seinerzeit in einem philharmonischen Kammerkonzerte als ausgezeichneten Cellisten kennen, der auch solistisch überall, wo er als Konzertmeister in Stellung sich befand, durch seinen edlen Ton und die überraschende Technik Aufsehen erregte. Aber nicht nur auf diesem Instrumente ist er souveräner Herr, sondern auch das Klavier behandelt er meisterhaft. Durch verschiedene Tonschöpfungen auf den meisten Gebieten der Musik hat sich Herr Böhl rühmlich hervorgetan. Seine Tonschöpfungen fanden in der Presse die ungeteilteste Anerkennung.

Der Befähigungsnachweis im Gastgewerbe. Vorgektern und gestern fand in Brud an der Mur der Verbandstag der Gastwirtegenossenschaften von Steiermark statt. Auf dieser Tagung, die einen schönen Verlauf nahm, sprach unter anderem auch der Obmann der Marburger Gastwirtegenossenschaft, Herr Roschanz, und zwar über den Befähigungsnachweis im Gastgewerbe. Redner führte folgendes aus: Der Befähigungsnachweis im Gastgewerbe und die Einführung desselben ist auf dem organisatorischen Gebiete der österreichischen Gastwirte keine neue Erscheinung. Schon am ersten Kongreß im Jahre 1902 und auf allen folgenden Kongressen wurde die Notwendigkeit des Befähigungsnachweises im Gastgewerbe ausgesprochen. Im November 1911 werden es neun Jahre, daß wir durch Veranlassung des noch gegenwärtig bestehenden Reichsverbandes gemeinsam mit der Gastwirtegenossenschaft in Wien zu einer allgemeinen Reichskonferenz einberufen wurden. Damals hatte Herr Präsident Kolbel über dasselbe Thema gesprochen. Seit dieser Zeit sind 26 Jahre verfloßen und oftmals wurden seither in dieser Angelegenheit unsere Forderungen laut erhoben. Leider sind die Erfolge nicht dementsprechend und wir stehen noch fast auf demselben Standpunkte, als vor 26 Jahren. Im Jahre 1905 kamen unsere Forderungen auch im Parlamente zur Sprache und es schien damals, als ob unseren Forderungen geneigtes Ohr geschenkt würde. Die Vorlage der Regierung enthielt auch die Konzessionierung des Flaschenbierhandels sowie das Einspruchsrecht der Genossenschaft bei Vergebung von Konzessionen. Die Vorlagen wurden im Abgeordnetenhaus angenommen, doch im Herrenhause wiederum abgelehnt. Ein Gesetz, das den Befähigungsnachweis endgültig regelt, konnte nicht zur Durchführung kommen. So ging es weiter bis heute und der Gastwirtestand steht noch heute so da, wie vor vier Jahren, ausgeliefert jeder Schmutzkonzurrenz. (Lebhafte Beifall.) In der Debatte sprachen Brandl (Graz), Benz (Wien) und Brunner (Graz), welcher letzterer sich allein gegen die Forderung nach einem Befähigungsnachweis aussprach. Dies rief allgemeine Entrüstung hervor. Die Resolution zum Referate wurde sodann mit großem Beifalle angenommen. Dieselbe lautet wie folgt: „Die heutige Verbandsversammlung der steiermärkischen Gastwirte beschließt, auf die Einführung des Befähigungsnachweises im Gastgewerbe zu be-

harren. Als Grundlage desselben wird an dem am 18. November 1912 in der Wiener Rathshaushalle gefaßten Beschlusse festgehalten: 1. Der Befähigungsnachweis zum selbständigen Antritte eines Gast- und Schankgewerbes wird in allen Orten, wo sich mehr als 2000 Seelen befinden, für Kur- und Badeorte, sowie für Orte mit lebhaftem Fremdenverkehr gefordert. 2. Der Bewerber um die Erlangung einer Konzession zum Betriebe eines Gastgewerbes hat außer den durch das Gewerbegesetz geforderten allgemeinen Bestimmungen noch entweder den Nachweis seiner Befähigung durch Vorlage eines Zeugnisses über den erfolgreichen Besuch einer bestehenden Fachschule und durch ein Zeugnis über mindestens zweijährige praktische Verwendung im Gastgewerbe zu erbringen. Beim Übertritte von der Ausübung eines Gastwirtsberufes auf dem flachen Lande, wo ein Befähigungsnachweis nicht gefordert wird, zu einer solchen in Städten und Märkten, und solchen Orten, wo die Erlangung eines Befähigungsnachweises gefordert wird, ist der Nachweis erforderlich, daß der Bewerber zumindest durch ebensolange Zeit das Gastwirtsberufes selbständig ausgeübt hat, als in dem betreffenden Orte an Lehr- und Arbeitsdauer zur Erlangung des Befähigungsnachweises vorgeschrieben ist.“

Der Marburger Gewerbeverein veranstaltet morgen Freitag den 15. September, 8 Uhr im Hofsalon des Hotel Mohr eine Besprechung in Angelegenheit der bevorstehenden Wahlen in die Erwerbssteuerkommission, zu welcher nicht nur sämtliche Mitglieder des M. G. V., sondern auch die Mitglieder des verehrlichen Handelsvereines und des Deutschen Handwerkervereines höflichst geladen sind. In Anbetracht dieser wichtigen Besprechung, bei welcher die Kandidaten für die Erwerbssteuerkommission aufgestellt werden, wäre ein reger Besuch sehr wünschenswert. Es ist ein solcher auch zu erwarten.

Feuer in St. Peter. Gestern wurde die freiwillige Feuerwehr in Roberich anlässlich eines Brandes in St. Peter alarmiert. Die Feuerwehr rückte sofort mit der neueingeführten Gebirgsausrüstung aus und fuhr mit einem Boote über die Drau, um schneller an den Brandplatz zu gelangen. Dort angekommen, fand sie das Wirtschaftsgelände des Herrn Ing. Hartmann, in dem sich über 200 q Futter befand, in hellen Flammen. Nach fünfständiger schwieriger Arbeit, bei welcher sich die neue Gebirgspritze wunderbar bewährte, wurde der Brand gelöscht und das Nebenobjekt geschützt. Nachher wurden die Wehrmänner in Brudermanns Gasthaus gelobt und überdies spendete noch der Herr Verwalter der Wehr 10 Kr., wofür ihm der beste Dank ausgesprochen wird. Das Feuer wurde durch drei Knoben gelegt.

Die explodierte „Kurze“. Das Grazer Landesgericht hatte sich vorgestern mit einem interessanten Streifalle zu beschäftigen. Am Neujahrstag kaufte sich der Holzarbeiter Matthias Dfner in Stainz zwei „kurze Zigarren“ zu je 5 Heller, die er in die äußere Rocktasche steckte. Nachdem er sich hundert Schritte von der Trafik entfernt hatte, zündete er eine der Zigarren an, die jedoch nach dem zweiten Zuge mit lautem Krache explodiert sein soll. Dfner erlitt dabei an den Fingern der rechten Hand sowie an der Wangen Brandwunden und infolge des Schrecks einen Nervenschok. Dfner trat nun gegen das Finanzärar klagbar auf und begehrte ein Schmerzensgeld von 10.000 Kronen. Der Ex-offo-Vertreter Dfners, Dr. Spieler, führte aus, daß es keinem Zweifel unterliegen könne, daß die Zigarre mit den durch die Explosion herbeigeführten Verletzungen in ursächlichem Zusammenhange stehe. Der Vertreter des Finanzärars, Finanzprokuratursekretär Dr. Preringer, bestritt, daß die Explosion durch Verschulden des Arars herbeigeführt wurde. Bei der strengen Überwachung der Zigarrenherzeugung sei es ganz ausgeschlossen, daß Explosionskörper in die Zigarren kommen können. Auch ein Versehen könne nicht vorliegen, da in den Tabakfabriken Explosivstoffe überhaupt nicht zu finden sind. Das Gericht wies die Klage ab. In der Begründung des Urteiles heißt es unter anderem: So lange der Kläger nicht imstande ist, darzutun, in welcher Weise die Herstellung einer Zigarre und das Hineinbringen eines Sprengstoffes in Verbindung gebracht werden kann, sei ein Verschulden und eine Haftung des Arars ausgeschlossen. — Diese Urteilsbegründung wird gewiß überall sehr seltsam anzuweisen, ist welcher Akt bei der Zigarrenfabrikation

vorgegangen wird, wie kommt er dazu, ein solches Vorkommnis aufzuklären! Wenn jemand in einem Geschäft verdorbene oder gefälschte Lebensmittel kauft, erkrankt und die Anzeige erstattet, wird der betreffende Geschäftsmann sofort verurteilt, wenn er auch selbst unschuldig sein sollte an der Zusammenfassung der Ware; da wird dem Käufer nicht aufgetragen, er müsse vorher nachweisen, wie es kam, daß zum Beispiel der gekaufte Paprika unstatthafte Beisätze besitzt! Aber der heilige Ararius — ja Bauer, das ist ganz was anderes!

Unterrichtskurse für Tanzkunst und ästhetische Körperbildung. Wie wir bereits mitteilten, beginnt der akademische Meister der Tanzkunst Herr Eduard Eichler aus Graz, Montag den 18. September im Kasino-Speisesaale um 6 Uhr nachmittags einen (Separatkurs) für Kinder, und um 8 Uhr abends den Unterrichtskurs für erwachsene Schüler. Wir empfehlen allen P. T. Eltern, welche auf eine gründliche körperlich-ästhetische Ausbildung Wert legen, diesen Unterricht dieses altbewährten Fachmannes, welcher nun schon durch mehrere Jahrzehnte alljährlich in unserer Stadt die edle Tanzkunst zur vollsten Zufriedenheit ausübt. Die Aufnahme für die beiden Abteilungen finden Freitag den 15. von 5 bis 7 Uhr und von 8 bis 9 Uhr abends und Samstag den 16. September von 10 bis 12 Uhr vormittags statt. Im übrigen verweisen wir auf den Inseratenteil.

Gartenkonzert in Thesen zu Gunsten der Schule. Die Thesener Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines und der Südmart veranstalten Sonntag den 17. September mit dem Beginn um 3 Uhr nachmittags im staubfreien Gastgarten des Herrn Johann Faidiga ein Gartenkonzert zu Gunsten der deutschen Schule gegen ein Eintrittsgeld von 40 Heller. Die Musik wird von den Marburger Schrammeln besorgt. Es ergeht an die deutschen Volksgenossen das freundliche Ersuchen, sich recht zahlreich an dieser Veranstaltung zu beteiligen.

Das Fegfeuer. Laut eingelangtem Telegramm beim Bioskoptheater ist dieser sensationelle Film, die 2. Serie von Dantes Göttlicher Komödie, beim Transport derart beschädigt worden, daß ein Gebrauch ausgeschlossen ist, weshalb eine Neuherstellung notwendig ist; in zirka drei Wochen dürfte selbe fertig sein und kommt dann selbstverständlich sofort zur Darstellung. Die 1. Serie, Die Hölle, kommt früher, und zwar ab 23. September zur Vorführung, was auch richtiger ist. Das Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien bringt auch ab kommenden Samstag wieder einen Sensationschlager, Musette, Schicksale einer Verlorenen, ein großes französisches Sittendrama, welches besser als heißes Blut ist. Das gegenwärtige Riesensprogramm mit den zwei amerikanischen Sensationsdramen, welche alleits verdienten Beifall fanden, wird nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um acht Uhr, vorgeführt.

Unter einem Schotterwagen geraten. Der beim Grundbesitzer J. Riegl in Roberich als Pferdewechter bedienstete Markus Forstner erlitt am 9. September auf der Bezirksstraße in Ober-St. Kunigund bei Marburg Schotter führen. Dabei huldigte er allzuviel dem Alkohol, wodurch es kam, daß Forstner infolge seines Rauhs unter den Schotterwagen geriet und sich dabei einen Bruch des rechten Unterschenkels zuzog. Der Schwerebeschädigte wurde mittels Wagen nach Marburg ins Krankenhaus gebracht.

Eine redliche Funderin. Der Kaufmann Josef Krainz aus St. Barbara bei Wurmberg verlor vorgestern ein Sparkassenbuch, in dem sich drei Hundertkronennoten befanden. Von dem Verluste machte er bei der Sicherheitsbehörde die Anzeige. Wie sich herausstellte, hatte Krainz das Sparkassenbuch am Schalter der Tabaktrafik am Hauptbahnhof liegen gelassen. Die Südbahnkassierin Fräulein Verta Gallus fand Buch und Geld und hinterlegte den Fund sofort bei der Polizei.

Grand-Elektro-Bioskop in Brunndorf. Herr A. E. Pollal bringt Samstag den 16. und Sonntag den 17. September das große Welt-Sensationsdrama zur Aufführung und wird jedem Interessenten Gelegenheit geboten, dieses große Sittendrama noch kurze Zeit zu sehen. In der Hauptrolle spielt Asta Nielsen, eine Künstlerin ersten Ranges. Tagesgespräch überall, wo es bisher geseelt wurde. Dauer der Vorführung dieses Bildes eine Stunde. Außerdem sind noch einige interessante Bilder eingekauft. Trotz der enorm hohen Kosten sind keine

erhöhten Preise: erster Platz 70 H., zweiter Platz 50 H., dritter Platz 30 H. Keine Kinder- und Militärkarten. Alles Nähere durch die Plakate.

Anlässlich der Eisenbahntagung in Arnfels, die dort bekanntlich am übernächsten Sonntag nachmittags stattfindet, damit die Bevölkerung wieder einmal laut und energisch ihre Stimme für die Erbauung der Marburg-Wieser-Bahn erheben kann, seten als weiterer Beleg für die Stimmung der Bevölkerung die Ausführungen eines Briefes wiedergegeben, den ein Besitzersohn aus Hl. Geist, Post Leutschach, an den Obmann des Bahnbauauschusses, Landtagsabgeordneten Neger in Marburg, vor kurzem richtete. Nach der Einleitung heißt es in diesem Briefe: „Der Bau der Marburg-Wieser-Bahn ist einmal eine Volksnotwendigkeit des bezüglichen Gebietes und zur ehesten Durchführung derselben eine Massenfundgebung deshalb notwendig. Nachdem die Ansicht der Landesregierung dahin geht, daß sich der Interessenkreis der Bahn nur unmittelbar auf das durch die Bahn zu durchziehende Tal und auf die Stadt Marburg bezieht und dieses in beiden im Tale stattfindenden Versammlungen ausschließlich zum Ausdruck gebracht wird, erlaube ich mir Euer Hochwohlgeboren aufmerksam zu machen, daß die anschließenden Gebirgsgebiete der Umgebungen von Hl. Kreuz, Hl. Geist, Kappel u. ebenso nachdrücklich diese Bahn fordern, als wie die Talbewohner. Die Verwirklichung der Bahn Marburg-Wies ist für diese Gebiete eine Existenzfrage. Es ergeht daher an Euer Hochwohlgeboren die Bitte, dieser Gebiete bei jeder diesbezüglichen Gelegenheit Erwähnung tun zu wollen. Diese Gebiete sind dem Verkehrsmarkte noch ganz verschlossen; es führen zumeist nur Notwege in dasselbe. Die interessierte Umgebung von Hl. Geist hat allein mehr als 100 Besitzungen, hat große Holzproduktion, Kalkbrüche, weltberühmte Mühlenbrüche und andere Lebensmittel- und Konsumartikel. Dasselbe Verhältnis besteht in anderen erwähnten Gebieten. Ich empfehle Euer Hochwohlgeboren, daher zu einer bevorstehenden Kundgebung auch diese Gebiete einbeziehen zu wollen, es werden sich zu diesem Zwecke überall mitwirkende Personen finden, die Unterschriften von Haus zu Haus sammeln werden. Um den Gläubigen an die Verwirklichung der Bahn aufzurufen, wäre es wohl angezeigt, wenn von einem verehrlichen Bahnbauauschusse über den Stand der Lage auch in diesen Gebirgsgebieten Aufklärung gegeben werden möchte. Der Erfolg wird sicher diese Mühe lohnen. Indem ich diese Ansicht im allgemeinen Interesse zur wohlwollenden Kenntnis bringe, danke ich Euer Hochwohlgeboren für das unerschrockene und unermüdete Wirken in der Marburg-Wieser Bahn und zeichne mit „Bahn Heil“ hochachtungsvollst Andreas Krainz, Besitzersohn in Hl. Geist, Post Leutschach.

Fußballwettspiel. Man schreibt uns: Das Fußballwettspiel, welches Sonntag zwischen dem Marburger Sportverein (kombinierte Mannschaft) und der freien Mannschaft „Rote Elf“ stattgefunden hat, ist zu Gunsten des ersteren, und zwar 4:1, beendet worden. Wenn man die früheren Wettspiele, welche zwischen diesen Mannschaften stattgefunden haben in Erinnerung bringt, so wird gewiß jeder, welcher sich für diesen Sport interessiert, ersehen, daß das letzte Spiel einen bedeutenden Fortschritt der letztgenannten Mannschaft darstellte.

Eine appetitliche Mahlzeit und ihre Folgen. Dem Besitzer Kunej in Fautsch bei Drahenburg wurden kürzlich von einem Hunde drei Schafe zerrissen. Eines dieser Schafe verpeiste die Familie Kunej, ein anderes wurde in einen Sack verschürt und aufs Eis gelegt. Nach einiger Zeit wurde dieses vom Besitzer Bajdic in Satteldorf gekauft und obwohl es bereits in Verwesung übergegangen war, ließ er davon ein leckeres Mahl für seine Familie bereiten. Gleich nach dem Genusse dieses fauligen Fleisches erkrankten der Vater und seine drei Kinder. Es stellte sich heftiges Erbrechen mit Fiebererschütterungen ein und die Tochter Theresia ringt bereits mit dem Tode.

Landesammlung für Abbrändler. Über Ansuchen des Herrn Landespräsidenten in Kärnten hat der Herr Minister des Innern die Einleitung einer Landesammlung in Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg, Steiermark und Krain zu Gunsten der in der Nacht vom 19. auf den 20. Juli 1911 durch eine schwere und sehr ausgedehnte Brandkatastrophe betroffenen Ortschaft Uggowitz im politischen Bezirke Willach bewilligt. Bei diesem Brande sind trotz rascher und

aufopfernder Hilfeleistung insgesamt 71 Objekte der 116 Häuser zählenden Ortschaft dem Brande zum Opfer gefallen und auch sämtliche Einrichtungsgegenstände, Kleider, Wäsche, Futtermittel u. nebst über 3.000 Kronen an Bargeld vernichtet worden. Mäßige milde Gaben werden beim Stadtzahlamt in Marburg entgegengenommen.

Fahrrad gestohlen. Gestern abends wurde dem Militär-Tierarzt i. P. Cerny in der Franz-Josefstraße ein Fahrrad, welches er unbeaufsichtigt stehen ließ, von unbekanntem Täter entwendet. Das Rad ist ein Buchrad, hat Nr. 17.697, schwarzen Rahmenbau, solche Doppelfelgen mit roten Streifen, stark nach aufwärts gebogene Vengstange und neue Pneumatikmäntel. Es wird mit 120 Kr. bewertet.

Brand in Neudorf. Aus Rotwein wird berichtet: Am 10. d. gegen 9 Uhr abend vernichtete ein aus unbekannter Ursache entstandener Brand im einstöckigen Zinshause des Simon Ocla in Neudorf den Dachstuhl und viele Einrichtungsstücke. Die Feuerwehren von Marburg und Rotwein waren rasch am Brandplatze erschienen und arbeiteten im Vereine mit der hilfsbereiten Bevölkerung Neudorfs bis 11 Uhr mit unermüdeten Eifer. Der Brand verursachte einen Schaden von mehr als 3000 K., eine Summe, die teilweise durch Versicherung gedeckt ist. Leider gab es am Brandplatze wieder Leute, die sich das Verderben der Mitmenschen zunutze machen. In der Wohnung des Besitzers wurden aus einem später am Brunnen aufgefundenen Sparloosebuche zwei 20 S.-Noten entwendet.

Mit dem Messer. In Platsch entstand zwischen mehreren Bauernburschen eine arge Rauferei, bei welcher der Winzersohn Franz Rosker den Winzersohn Ferdinand Schwarzbartl mit einem Messer derart bearbeitete, daß letzterer mehrere Stichwunden am Fuße und an einem Arm erhielt und der so Verwundete in Marburg die Spitalpflege aufsuchen mußte. — In Maletschnig, Gemeinde St. Peter bei Marburg, kam es zwischen mehreren Burschen zu einem Raufgezeß, bei welchem der 21jährige Josef Dwan, Winzersohn in Sankt Peter, von dem Besitzersohn Franz Maslo aus St. Margareten in Windisch-Büheln vier Messerstücke in den Kopf erhielt und schwer beschädigt das hiesige Allgemeine Krankenhaus aufsuchen mußte.

Angeschossen. Der zwanzigjährige Anton Floriancic aus Studenzen war vor einigen Tagen auf dem Heimwege begriffen; als er durch Pöbtschach ging, entstand vor einem dortigen Gasthause auf der Straße zwischen einigen Burschen eine arge Rauferei, wobei auch mit Revolvern geschossen wurde. Plötzlich erhielt Floriancic einen Schuß, der ihm die untere Kinnlade zerschmetterte. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

In die Lunge gestochen. Der Grundbesitzersohn Franz Walcher in Maria Raft wurde von einem kaum 16 Jahre alten Bahnwächtersohn anlässlich eines Streites mit einem Messer derart in die linke Lunge gestochen, daß er ohnmächtig zusammenbrach und in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus nach Marburg überbracht werden mußte.

Unfall auf der Bahn. Die 66jährige Helene Stramez aus St. Anton a. B. wollte in der Station Wuchern den Eisenbahnzug verlassen. Sie konnte aber die Waggontür nicht öffnen. Erst als sich der Zug schon in Bewegung gesetzt hatte, gelang es mehreren Fahrgästen, die Tür zu öffnen, wobei Helene Stramez derart auf den Bahnkörper fiel, daß sie mehrere Quetschwunden, und auch, wie es scheint, schwerere innere Verletzungen erlitt. Die Bedauernswerte wurde nach Marburg gebracht, wo sie am Kärntnerbahnhof vom Rettungswagen übernommen und in das Spital überstellt wurde.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein nächtlicher Überfall auf eine Postaspirantin.

Am 25. Sult gegen halb 10 Uhr abends legte sich die beim k. k. Postamt Laufen zugeteilte Postaspirantin Rosa Teyrowsky zur Ruhe, lag noch im Bette und schlief dann ein. Kaum eingeschlummert, erwachte sie plötzlich, weil ihr eine fremde Hand über das Gesicht fuhr, zugleich erblickte sie im Dunkeln einen Mann an ihrem Bette, der an sie unsittliche Anträge stellte. Als sich Rosa Teyrowsky zur Wehr setzte, erfaßte sie der Mann am Halse, begann sie zu würgen und schlug ihr mit einem

stumpfen Werkzeuge über Kopf und Gesicht; endlich gelang es dem Opfer, den Wüstling vom Bette zu drängen, aber auch da erfaßte er sie wieder, brachte sie wiederholt zu Boden und steckte ihr, um das Schreien zu verhindern, die Hand in den Mund. Rosa Teyrowsky wehrte sich aus Leibeskräften, es gelang ihr, zur Türe zu gelangen und um Hilfe zu schreien. In diesem Augenblicke erschien der Nachbar Johann Globocnik und der Täter entfloß durch das Fenster. Rosa Teyrowsky hatte bei diesem Kampfe mehrfache Verletzungen am Scheitel, an der Stirne, am Gesichte, Hals und an beiden Handrücken erlitten, welche nach gerichtsarztlichem Gutachten als leichte körperliche Beschädigungen anzusehen sind. Der Täter ließ in der Eile der Flucht Hut und Schuhe am Tatorte zurück. Dadurch verriet sich der Täter; es war dies der 31 Jahre alte Schuhmacher Franz Pökl aus Laufen, ein oft abgestrafter Wüstling, der sich gestern ob jenes Überfalles wegen des Verbrechen der versuchten Notzucht vor dem Schwurgerichte zu verantworten hatte. Beschuldigter ist geständig, daß er sich zur Rosa Teyrowsky schlich, um sie zu vergewaltigen. Franz Pökl wurde vom Schwurgerichte zu fünf Jahren schweren Kerker mit einem harten Lager vierteljährig verurteilt.

Bitte.

Eine arme Arbeiterin hat für sieben Kinder, fünf Mädchen im Alter von einem, zwei, vier, zehn und elf Jahren und zwei Knaben im Alter von sieben und neun Jahren, deren Vater gestorben ist, zu sorgen. Die Vormundschaftsbehörde stellt an die stets hilfsbereite Bevölkerung die Bitte, für diese Kinder ihrem Alter entsprechende Schuhe, Kleider und Wäsche spenden zu wollen. Gütige Spenden wollen beim Herrn Kanzleivorsteher des Bezirksgerichtes, Zimmer Nr. 9, abgegeben werden. K. k. Bezirksgericht Marburg, Abteilung V, am 10. September 1911.

Augenarzt

Dr. Paul Strohschneider

ordiniert wieder. Graz, Glacisstraße 33, von 10 bis 12 und 3 bis 4 Uhr. 3691

Herren

Für Herren empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Cafe „Zentral“, Herrngasse 24. Vorzügliche aufmerksame Bedienung zu gewöhnlichen ortsüblichen Preisen.

Damen

Für Damen neu eingerichteter moderner Friseur-, Kopfwash- u. Manikur-Salon, Herrngasse Nr. 11, 1. Stock, im Hause der Frau Frangesch. Vorzügliche und aufmerksame Bedienung.

Haben Sie Haarausfall?

Dünnes, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhaupt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“. Viele Anerkennungen. Flasche K. 1.40. Zu haben beim Erzeuger

L. Stepan, Friseur, Herrngasse 24.

Zahn-Grème



Nehmen Sie

täglich ein Biörgläschen Dr. Sommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Sommel.

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte

Munyadi János

Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

150 Damenmäntel

hochmodern, sehr gute Qualitäten,
... für Herbst und Winter ...
unter dem Erzeugungspreis!!

Besichtigung dringendst empfohlen. Kein Kaufzwang.

Gustav Pirchan, Marburg.

K. k. Handels- Akademie in Graz

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und Kurse:

1. Die vierklassige Handelsakademie (die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht; aufgenommen werden Absolventen der österr. Untermittelschulen und der Bürgerschulen, letztere nach Bestehen einer strengen Aufnahmeprüfung; Einschreibungen am 10. und 11. Juli sowie 16. September 1911, Aufnahmeprüfung 8. Juli.
 2. Den einjährigen Abiturientenkurs (aufgenommen werden Abiturienten von österr. Obermittelschulen, solche von gleichgestellten ausländ. Schulen nur mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums; Einschreibungen am 2. bis 6. Oktober 1911).
 3. Die zweiklassige Handelsschule für Knaben, welche die Bürgerschule oder dritte Klasse einer Mittelschule absolviert haben; Einschreibungen am 18. und 19. September 1911.
 4. Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen (Anmeldung zur Aufnahme am 8. Juli, Einschreibungen am 18. und 19. September 1911).
 5. Die einjähr. kaufm. Abendkurse (für Damen und Herren); Einschreibungen vom 18. bis 21. September 1911.
- Prospecte versendet und Auskünfte über die Aufnahmebedingungen erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 71.

Anton Bäuerle Klavierstimmer u. Zither-Fachlehrer

empfehlte sich für Stimmungen und Reparaturen von Klavieren und Orchestern jeder Art. Als Zither- und Streichzither-Fachlehrer wurde demselben die hohe Ehre zuteil, folgenden hohen Herrschaften Unterricht geben zu dürfen: Prinzessin Ernest, Prinzessin Ludmilla, Herzog Engelbert, Prinz Prosper von Arenberg, Gräfin Eleonora von Gatterburg und Gräfin Gizinta von Morawitzky. Außerdem ist derselbe im Besitze von Benzinlampen und höchst ehrenvollen Beweisen Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Viktor, sowie vom Mozarteumdirektor in Salzburg. Anmeldungen: Marburg, Schillerstraße Nr. 14, Hofgebäude. 3697

Ednard Eichler

aus Graz, Bürgerstraße 3, Inhaber der ersten akademischen

Tanz- und Bildungsschule Steiermarks

beehrt sich hiemit den hochgeehrten Schulbehörden wie B. T. Familien von Marburg und Umgebung bekanntzugeben, daß die Unterrichtskurse im Kasino-Speisesaal in getrennten Abteilungen für Kinder um 6 Uhr nachmittags und Erwachsene (Damen u. Herren) um 8 Uhr abends Montag den 18. September wieder beginnen werden. 3652

Das Unterrichtsprogramm umfasst für jede Abteilung Vorträge über Gesetze des guten Tones in Verbindung praktischer Übungen zur Aneignung geschäftlicher Umgangsformen mit dem Übergang zur systematischen Grundlage der Tanzkunst, alle zeitgemäßen, modernen Gesellschafts- und Nationaltänze. Im Interesse der B. T. Schüler wird gebeten, die Anfangskunden nicht zu versäumen, da ohne grundlegende Vorkursbildung eine exakte Ausbildung kaum möglich und verspätete Aufnahmemeldung separaten Unterricht erheischt.

Einschreibungen während der Sprechstunden finden Freitag den 15. September von 5-7 und 8-9 Uhr abends und Samstag den 16. September von 10-12 Uhr vormittag statt.

Frau Sofie Sieber

staatlich geprüfte Klavierlehrerin, Pfarrhofgasse 6.

.. Klavierlehrerin ..

erteilt in und außer dem Hause Unterricht. Serrengasse 44, hochpartee. 3681

Wer ein hochfeines Pilsner-Bier trinken will

gehe in die 3587

Wein-, Bier- und Frühstückstube des

Franz Gschultschek

Spezialdelikatessenhandlung

Serrengasse 5. Rathausplatz 8.

Suche

für mein Mündel, absol. Lehramtskandidatin, einen Kostplatz bei einer dinstig. Familie, woselbst sie bei ihr den halben Tag zur Verfügung steht. Zu diesem Zwecke steht der Waise ein Monatsbetrag von 25 bis 30 K. zur Verfügung. Gesl. Anträge an die W. d. B. 3698

Große ungarische Provinzmühle sucht für Südsteiermark tüchtigen kautionsfähigen Vertreter.

Offerte an Haasenstein & Vogler (Saulus u. Comp.) Budapest, unter Chiffre S. E. 4916.

Wohnung

mit schönem, großem, gassenseitig gelegenen Zimmer, großer Küche samt Zubehör nebst Gartenanteil sofort zu vermieten. Weinbaug. 25. 365

Gesehtes Mädchen

sucht Stelle als Wirtschaftlerin, geht auch als Kellnerin. Briefe erbeten erbeten unter W. N. Mahrenberg-Wuchern postlagernd. 3701

Sehr schöne, billige

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil, für Pensionisten besonders geeignet, ist ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen B. Eigenkümer Langergasse 21, 1. St. 3458

Commis

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird in einem größeren Gemischtwarengeschäfte in einer Stadt Untersteiermarks per 1. oder 15. Oktober akzeptiert. Bevorzugt werden Leute nicht unter 20 Jahren. Anfrage W. d. B. 3708

Geld Darlehen

mit und ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen). Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch J. Schönfeld, Budapest, VII, Arenautca 66. Retourmarke. 3705

Mädchen

im Alter bis zu 14 Jahren wird in ganze Verpflegung genommen. Solide bürgerliche Küche, strenge Aufsicht u. günstigste Bedingungen. Anzufragen Domplatz 2. 3693

Erklärung.

Ich Endesgefertigte widerrufe öffentlich meine unüberlegten, ehrverletzenden Aussagen u. Äußerungen gegen die Hausbesitzerin Marie Lauerer, Dammgasse 315, Bobersich und auch gegen den dort wohnhaften Herrn Karl Proli; es beruht daher gegen beide alles auf Unwahrheit. Die geringste ehrenrührige Nachrede wird gerichtlich verfolgt.

3684 Agnes Schütz.

Zimmerherr

oder Studenten werden aufgenommen. Schönes sonnseitiges Zimmer. Wittenrainergasse 22, 1. Stock, Tür 5. 3704

Absolviertes

Bürgerschüler

wünscht in einem Comptoir oder bei einer Handlung als Praktikant oder Lehrlinge unterzukommen. Auskunft in W. d. B. 3712

Zu verkaufen

Ottomane und Vorhang Carnissen. Anzufragen Franz Josefstraße 12. 3723

Großes liches Lokal

zu vermieten. Besonders geeignet für Feinbäckerei oder als Werkstätte für ein ruhiges, reines Gewerbe im Hause Legetthofstraße 30. 3724

Ein Koststudent

wird aufgenommen. Anfrage im Möbelgeschäft Man d l, neuer Hauptplatz. 3726

Lehrmädchen

nicht über 17 Jahre alt, wird in einem Geschäft hier am Plage gegen Bezahlung aufgenommen. Gesl. Zuschriften unter „Treu und fleißig 7000“ in der W. d. B. zu hinterlegen bis 20. September. 3680

Cafeltrauben

werden verkauft bei Freih. P. von Twickelshen Gutsverwaltung Burgmeierhof. 3679

Gut erhaltene, offene, polierte

Kredenz

ist billig zu verkaufen. Anzufragen Willendorf, Annastraße 3. 3678

Ein Koststudent

wird aufgenommen. Professor Koprivnik, Badgasse 15. 3683

Koststudenten

aus besserem Hause werden in gute Verpflegung genommen. Grabengasse 4, 1. Stock. 3677

Feiner Kostplatz

für einen Mittelschüler. Adresse in der W. d. B. 3688

Guten Kostplatz

finden 2 Studenten bei einer Oberlehrerwitwe. Rathausplatz 3. Preis mäßig. 3696

Bestempfohlene 3694

Französin

hätte noch einige Stunden zu vergeben. Adresse W. d. B.

Nettes, anständiges 3654

Mädchen

aus besserem Hause, gut häuslich erzogen, 29 Jahre alt, sucht Posten als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung bevorzugt, geht auch außer Marburg. Adresse in der W. d. B.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Monteur Karl Otto Heinrich Sander, wohnhaft zur Zeit in Sankt Lorenzen ob Marburg in Steiermark, vorher Gallarta bei Bilbao in Spanien und Leipzig-Gohlis, Sohn des Baumeisters Otto Franz Sander und seiner Ehefrau Marie Elise Charlotte, geborenen Stäge, beide wohnhaft in Leipzig; 2. die Schneiderin Auguste Klara Schumann, wohnhaft in Leipzig-Neudnitz, Tochter des Buchbinders Karl Albert Schumann und seiner Ehefrau Auguste Emilie, geborenen Kummer, beide wohnhaft in Leipzig-Neudnitz, die Ehe miteinander eingegangen wollen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprüche sind innerhalb 2 Wochen bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Königl. k. St. Standesamt Leipzig II, am 12. September 1911.

Der Standesbeamte: Perzich.

Möbl. Zimmer

gassenseitig, samt Frühstück R. 26. Anzufragen Weinstube Franz Josefstraße 11. 3703

Geflügel-Kupfer

wird sofort angenommen bei der Firma S. Roy, Geflügel-Export, Marburg. 3713

In der Gemischtwarenhandlung des Franz Schostertich in St. Vit bei Pettau wird ein oder auch zwei

Lehrjungen

beider Landessprachen mächtig, aufgenommen. 3662

Zimmerherr

oder Student vom Lande wird aufgenommen bei mäßigen Preisen. Schönes sonnseitiges Zimmer. Josefsgasse 45 (Kreuzhof), 1. St., Tür 18.

! Roßhaare!

in jeder Preislage R. Westat, Legetthofstr. 19

kleine

Wertheimkassa

wird zu kaufen gesucht: Anträge unter „Preiswürdig“ an die W. d. B. 3669

Villa

mit Gas- und Wasserleitung, in schöner Lage ist zu verkaufen. Anfrage in W. d. B. 3664

Ein Koststudent

wird bei Gymnasialprofessor aufgenommen. Nähe der Lehrerbildungsanstalt und des Gymnasiums. Anfd. Arndtgasse 2, 1. Stock. 3667

Guter und gewissenhafter

! Kostplatz!

für kleinere Studenten. Anzufragen Serrengasse Nr. 52, 2. Stock, links.

Junger Kommis

beider Landessprachen mächtig, findet Aufnahme im Spezeretwarengeschäft A. Mydlil, Serrengasse 46. 3686

Zwei elegant

möblierte Zimmer

jedes separiert, zu vermieten. Kaiserstraße 14, Barriere rechts. 3642

Das neueröffnete Möbelhaus

3420

Karl Preis, Marburg, Domplatz 6

verkauft zu Einführungspreisen:

komplette lackierte Einrichtung 90 K, polierte 150 K, alldeutsche 190 K
schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, schöne Chiffoniere 22 K, Nachtkastel,
Waschtische 5 K, Matratzen, Einsätze 8 K, Küchenschrank, Schubladelasten
28 K, Sessel poliert K 2-80, gebogene Reliefsessel K 4-80, Sofatisch 9 K,
harte polierte Aufschubbetten 24 K, Schreibtische matt und poliert 28 K,
Toilettepiegel matt und poliert 15 K, Schlafdivans, Ottomanen 28 K, Kar-
niesen K 1-60, echte Ledersessel 9 K, altdeutscher Spielzeugschrank 32 K, alt-
deutsche Kredenz mit St. Anna-Marmor 125 K, großes Lager in Einzelmöbel
wie in Schlaf- und Speisezimmer in allen Holz- und Stilarten zu besonderen
Gelegenheitspreisen. Alles nur solide Tischler- und Tapeziererarbeit.

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel. Alleinige Niederlage der
Feiermärk. Eisen- und Messingmöbelabrik Valentin Bergmann.

Drohsteinsätze aus bestem steirischen Stahlbraut 8 K, Eisengitterbett 16 K,
Eisentaubett 22 K, echte Rein-Messingbetten 65 K, Emailbetten mit Messing-
aufsatz 40 K, Eisenwaschtische 5 K. Freie Besichtigung, kein Kaufzwang.

Provinzversand, Zufuhr nach allen Richtungen gratis.
Illustrierte Möbel-Kataloge gratis und franko. :: ::

Modewarenhaus
:: Gustav Pirchan ::
Marburg.

- Neue Herbstkonfektion
Neue Herbstblusen und Schößen
Neue gestrickte Jacken
Neue Samt-Paletot, Jacken und
Schößen
Neue Backfisch-Kostüme
Neue Backfisch-Mäntel

sind in grosser Auswahl in gediegenster und
eleganter Ausführung eingelangt u. werden
zu möglichst billigen Preisen verkauft.

Gestrickte

Herren-Westen

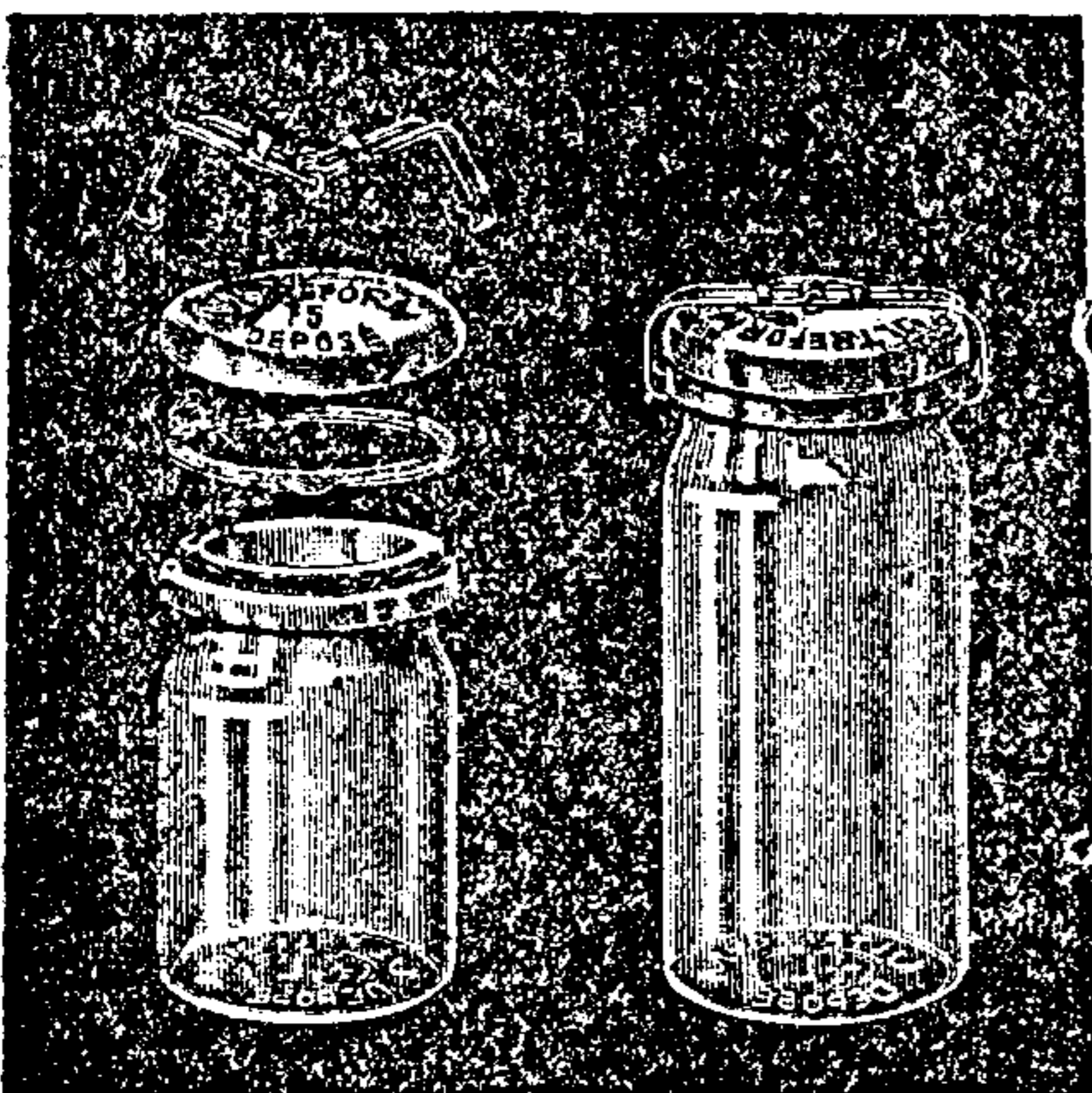
mit und ohne Ärmel

aus Kameelhaar, Baum- und Schafwolle

unentbehrlich für Jagd, Touristik und jeden Wintersport.

Große Auswahl. Billigste Preise.

Gustav Pirchan.



Offenes Glas, Geschlossenes Glas.

Haushaltungs-Konserven-
Gläser „Ulreform“

(geschützt) zum Einkochen und Vorrathalten von
Früchten, Marmeladen, Obstfäften, Gemüsen,
Honig, Pilzen, Fleisch, Suppe, Milch usw.
Übertrifft alle bisher auf diesem Gebiete bestehenden Systeme!
Ideale Dichtung, vorzügliche Qualität, billiger Preis.

C. Stölzle's Söhne

Aktiengesellschaft für Glasfabrikation.

In Marburg erhältlich bei:

Max Macher, Glas-, Porzellan- u. Lampenniederlage

Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

Kundmachung.

Mittwoch den 27. September 1911 um
8 Uhr vormittag werden zirka 160 Ausmusterpferde
am städtischen Pferdemarktplatz (Schlachthaus) in Graz
im Lizitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung
der skalamäßigen Stempelgebühr, dann 3% Abgabe
vom Erlöse für den Land- und Ortsarmenfond ver-
äußert. 3689

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungskommission der
k. u. k. Traindivision Nr. 3.

Neu Kralik's Neu
Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Mai 1911

ohne Inserate, nur 14 Heller

Fräulein (Erzieherin)

sucht Stelle zu Kindern für die Vor-
oder Nachmittage, oder über den
Tag. Selbes hilft in allen Schul-
gegenständen sowie im Französischen
nach. Adresse in Wm. d. Bl. 3593

Sehr guter

Kostort

mit gewissenhafter Aufsicht für junge
Mädchen, die eine hiesige Lehr-
anstalt besuchen wollen. Anzufragen
in der Verw. d. Bl. 3637

Glanzbüglerin

erbittet Wäsche zum bügeln.
Mühlgasse 4. 3700

Nett möbliert. Zimmer

gassenseitig, mit ganz separatem
Eingang sofort zu vermieten.
Herrngasse 44. 3699

Ein möbliertes und unmöbliertes

Zimmer

mit separaten Eingängen ohne Ge-
genüber an stabile Herren sofort
zu vermieten. Grabengasse 4, 1. Stod.

Schöne Wohnung

zwei Zimmer, Badezimmer, mit Zugehör. Preis R. 48 samt
Zins- und Wasserheller. Anfrage Pöberscherstraße 9. 3607

Advertisement for Dr. Oetker's Backpulver, featuring a portrait of a man and text describing the product's benefits for baking.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine
Bibliothek auf billigste Weise mit bester Literatur
(46 S. im Monat) vermehren will, trete dem bereits 95.000
Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde

(Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur R 5.80

(dazu im Buchhandel 24 S. Bestellgeld, durch die Post das
Porto) erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte
Kosmos, Handweiser für Naturfreunde

mit den Beiblättern

Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und
Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus,
Garten und Feld — Die Natur in der Kunst.

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikro-
skopen, Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne
jede Nachzahlung

fünf prächtige Bücher

erster Schriftsteller, im Jahre 1911: Dr. A. Koelsch, „Durch
Heide und Moor“ (reizvolles botanisches Büchlein für jedermann).
Dr. Decker, „Sehen, Riechen und Schmecken“ (allgemeinverständ-
liche Beschreibung unserer Sinnesorgane). Dr. Kurt Floerke,
„Vögel fremder Länder“. Professor Dr. Weule, „Kulturelemente
der Menschheit“. Wilhelm Bölsche, „Der Mensch der Pfahlbauzeit“.
Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung ent-
gegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“,
Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.

Eingefendet.



Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufete“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde. Herausgegeben vom „Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde“, Stuttgart. Jährlich 12 reich illustrierte Hefte mit den Beiblättern: Wandern und Reisen. Aus Wald und Heide. Photographie und Naturwissenschaft. Haus, Garten und Feld. Die Natur in der Kunst. Bez. 80. M. 2.80. Mitglieder erhalten die Zeitschrift nebst 5 Bänden der ordentlichen Veröffentlichungen für den Jahresbeitrag von M. 4.80 gratis geliefert.

Bei KINDERKRANKHEITEN
 Ärztlicherseits mit Vorliebe empfohlen.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand gegen alle Infections-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend.

Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Die größte Gefahr des Autosportes

liegt nicht so sehr in der Möglichkeit eines Unfalles, als in der Wahrscheinlichkeit ernstlicher Erkältungen. Namentlich Damen sind dieser Gefahr ausgesetzt und sie sollten darum auf eine Autofahrt stets auch eine Schachtel Sobener Mineral-Pastillen (Fanz' echte) mitnehmen. Die Pastillen schützen die Schleimhäute des Mundes und des Halses gegen die Einwirkung der rauhen Luft und des Staubes, und sie beseitigen schnell auch jede vorhandene Reizung. Die Schachtel kostet K. 1.25. Man achte aber stets darauf, daß man keine Nachahmungen erhält.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Turnschuhe

Prima Ware von **K 1.40** aufwärts
Gust. Pirchan
 Marburg.

Tüchtiger Verkäufer!

Zur regelmäßigen Vereisung aller auch der kleinen Orte der Gegend: Friedau, Luttenberg, Cilli, Rohitsch, Wittai, Laibach, Krainburg wird beständige Kraft, beider Landessprachen mächtig, gegen Spesenbeitrag und Provision unter Zahl Ab. 164/5 aufgenommen von den Ersten Aufseher Lad-, Firnis-, Farben- und chem. techn. Fachwaren-Fabriken „Zum Buren“, Karl Dürschmidt, Auffig a. Elbe. 3706

Praktikant

aus gutem Hause wird aufgenommen im Glas- und Galanteriewarengeschäft Josef Spiegel jun., Herrngasse. 3585

Buchhaltung. Stenographie und Maschinschreiben

wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn **1. Oktober**. Dauer sechs Monate. Anfragen beantworten: **E. Engelhart**, Schmiederergasse 26, **M. Kováč**, Kaiserstraße 6, **F. Ruz**, Ferdinandstraße 3. 3075

Möbl. Zimmer gassenseitig, besonders geeignet für eine Beamtin, auch mit Küchenbenützung, zu vermieten. Anträge unter „A. S.“ an die Verwaltung des Blattes. 3711

Italienischer Unterricht! wird von einem Fräulein erteilt. Anträge unter „A. B.“ an die W. d. Bl. 3710

Ein Koststudent

aus gutem Hause wird aufgenommen bei mäßigem Preise. Klavierbenützung. Bergstraße 6, parterre rechts. 3583

Kostplatz

Sehr guter für einen Studenten oder Bürgerschüler. Gewissenhafte Aufsicht garantiert. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 3638

Neu Reich illustrierter Neu Führer durch Marburg und Umgebung

mit Stadtplan, Gassen-, Straßen- und Plätzeverzeichnis, Kilometerkarte u. s. w. **Preis 1 Krone.** Zu beziehen durch **L. Kralik Verlag** sowie vorrätig in allen Buch- und Papierhandlungen.

Sehr nett möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 2728

Verlässlicher Postort mit schöner, gesunder Wohnung und gewissenhafter Obhut, für junge Mädchen. Klavierbenützung und Nachhilfe im Vornem. Anzusprechen Kärntnerstraße 26, 2. St. 3592

Greislerei 3688 gegenüber einem Fabrikbetriebe, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerst. 43.

Kinderfräulein auch Anfängerin, dringend gesucht. Zeugnisse und Photographie sind an Adolf Fekete, Budapest, Baci körut 16 zu senden. Telephon 117-69

Gasthaus

in Marburg oder Umgebung zu pachten gesucht. Zuschriften unter „Gasthaus“ an die W. d. Blattes. 3685

Bernhardiner

Großer junger, zugleich billig abzugeben. Anfr. Alexander Hoinig, Pöbmitz.

Zur Heranbildung von **Arbeitslehrerinnen** erteilt gründlichen Unterricht in allen Gegenständen eine Lehrerin. Anträge an die W. d. B. 3709

Nur echt gummierte Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruck empfiehlt billigst **Buchdruckerei L. Kralik** Marburg, Postgasse 4.

Zur Anfertigung von **Drucksorten jeder Art** empfiehlt sich die bestens eingerichtete **Buchdruckerei L. Kralik** Marburg, Postgasse 4.

Bestand seit 1795. Int. Telephon Nr. 24.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schnellste Lieferung.

„Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Sormularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruck auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stögenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mottlachherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Kundmachung.

Aus den Landes-Obstbaumschulen in Gleisdorf, Bruck a. d. Mur und Cilli gelangen im Herbst 1911, bzw. Frühjahr 1912 nachverzeichnete Apfel- und Birnbäume, zusammen rund 50.000 Stück an steiermärkische Grundbesitzer zur Abgabe.

Hievon werden drei Viertel zum ermäßigten Preis von 70 Heller, per Stück an bauerliche Grundbesitzer und ein Viertel an nichtbauerliche Besitzer zum Marktpreise von K. 1.20 per Stück ausschließlich der Verpackungs- und Zufuhrkosten zur Bahn abgegeben.

Die Bestellungen sind beim Landesausfusse einzubringen und haben gegebenenfalls die Bestätigung des Gemeindeamtes darüber, daß der Besteller bauerlicher Besitzer in der Gemeinde ist, zu enthalten. Sollten die Bäume für die Herbstpflanzung 1911 benötigt werden, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu bemerken und muß die Bestellung bis 15. Oktober 1911 erfolgen.

Die Gesuche werden, solange der Vorrat reicht, sowohl für die Herbst- als auch für die Frühjahrspflanzung sofort nach dem Erscheinen dieser Kundmachung entgegengenommen und nach dem Zeitpunkte des Einlangens erledigt.

Mehr als 120 Stück werden an einen Besitzer nicht abgegeben und ist jeder Besitzer verpflichtet, die bezogenen Bäume auf eigenem Grund und Boden zu pflanzen.

Die Bäume werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Sollte die eine oder andere Sorte vergriffen sein, so wird als Ersatz eine andere gleichwertige Sorte zugewiesen und steht es dem Besteller frei, die Ersatzsorte zu beziehen oder nicht. Wird auf die Ersatzsorte nicht reflektiert, so ist dieselbe umgehend abzubestellen.

Die Bäume sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn geendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. Beschwerden sind sofort nach Empfang an die Baumschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

Verzeichnis

über die aus den Landesobstbaumschulen in der Pflanzperiode 1911/12 zur Abgabe gelangenden Obstbäume:

I. Apfelsorten	in Gleisdorf			in Bruck			in Cilli		
	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.
1. Steir. Winter-Maschanzer	8335	40	—	20	20	—	3660	1000	—
2. Bohnapfel, großer rheinischer	2085	8	—	1850	20	—	4275	350	—
3. Ananas-Keinette	185	55	180	—	—	—	250	174	310
4. Baumanns Keinette	1105	5	30	120	—	—	753	278	—
5. Damason-Keinette	15	5	—	—	—	—	1764	412	—
6. Kanada-Keinette	10	—	95	—	—	—	757	—	—
7. Bellefleur, gelber	210	13	85	—	—	—	573	22	302
8. Astrachan, weißer	—	—	10	—	—	—	—	—	—
9. Charlamovshy	45	2	15	420	14	40	210	—	—
10. Gravensteiner	100	—	10	225	8	—	—	—	—
11. Kronprinz Rudolf	325	—	15	—	—	—	—	—	—
12. Kardinal, gestammt	320	—	5	—	—	8	219	150	—
13. London-Pepping	335	—	50	—	—	—	508	80	190
14. Ribstons Pepping	—	—	—	850	20	12	514	64	—
15. Schöner von Wostoop	295	—	10	—	—	—	212	168	—
16. Hagloe Grab	—	—	—	120	—	—	—	—	—
17. Holzapfel, rot gestreift	285	—	—	900	20	—	—	—	—
18. Huber'scher Mostapfel	740	20	—	—	—	—	27	—	—
19. Danziger Kantapfel	—	—	—	145	10	18	—	—	—
20. Edelapfel, gelber	—	—	—	410	20	10	—	—	—
21. Landsberger Keinette	—	—	—	820	15	—	—	—	—
22. Winter-Goldparmane	—	—	—	410	10	10	—	—	—
23. Prinzenapfel	—	—	—	130	5	—	—	—	—
24. Gelbe Sommer-Keinette	—	—	—	370	10	—	—	—	—
25. Roter Herbstkalvill	—	—	—	200	—	—	—	—	—
26. Champagner-Keinette	—	—	—	—	—	—	177	—	—
27. Cox's Orangen-Pepping	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Rheinischer Krummstiel	150	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Birnensorten.									
1. Diels Butterbirn	120	20	95	110	10	120	570	35	3
2. Forellenbirn	10	10	30	—	—	—	—	—	8
3. Gute Louise von Avranches	50	8	30	30	5	90	—	—	5
4. Hardenponts Butterbirn	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Josefina von Mecheln	15	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Siegels Butterbirn	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Olivier de Serres	—	—	48	—	—	—	227	40	6
8. Pastorenbirn	35	3	20	240	—	100	385	—	—
9. Salzburgerbirn	10	—	—	22	—	40	—	—	—
10. Sterkmanns Butterbirn	3	3	—	—	—	—	—	—	—
11. Winter-Dechantsbirn	3	7	25	—	—	—	—	—	—
12. Hirschbirn	135	20	—	290	—	—	340	—	—
13. Weiler'sche Mostbirn	525	190	—	425	—	—	1955	—	—
14. Williams Christbirn	—	—	—	20	—	20	—	—	—
15. Bozcs Flaschenbirn	—	—	—	50	—	18	—	—	—
16. Tepfa	—	—	—	—	—	—	520	—	—
17. Kummelbirn	—	—	—	—	—	—	400	—	—
18. Rote Landbirn	—	—	—	36	—	—	—	—	—

Zusammen 15446 409 753 8213 187 510 17996 2773 824

Außerdem sind 203 Stück Wallnußhochstämme, 343 Pfirsichzwergebush- und 84 Marillen-zwergebushbäume aus der Baumschule in Cilli und 1245 Stück Kirschen-, 215 und Stück Weichsel-Hoch- und Halbhochstämme aus der Landesobstbaumschule in Bruck abzugeben, welche nur an bauerliche Besitzer zum ermäßigten Preise zur Abgabe gelangen.

G r a z, am 3. September 1911.

Vom steierm. Landesausfusse.

Schulshürzen

Reizende Neuheiten aus Luster, Kloth, echtfarbigem Waschstoffen, alle modernen Fassonen
Gustav Pirchan
Marburg.

- Schulanzüge komplett K 14
 - Matrosen-Kostüm K 10
 - Steirer-Kostüm K 10
 - Wetterkrägen wasser-dicht K 10
 - Hubertusmäntel K 12
 - Überzieher modern K 14
- Gust. Pirchan, Marburg.**

Kundmachung

Unterrichtsbeginn an den Volks- und Bürgerschulen in Marburg.

An den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg findet die Schüleraufnahme für das Schuljahr 1911/1912 am **16. September** vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt. Beizubringen sind bei der Einschreibung das Impfungszeugnis und die letzten Schulnachrichten.

Für Kinder, die in die erste Klasse eintreten, ist auch der Taufschein vorzuweisen. Die betreffenden Eltern oder Pflegegeber haben die Schulkinder persönlich und nur in jene Schule, in deren Sprengel sie wohnen (zuständige Schule), zur Einschreibung zu führen und sie nicht ohne Begleitung in die Schule zu weisen.

Die Schulpflicht beginnt mit dem vollendeten 6. und dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. Die Schulleitungen (Direktionen) sind ermächtigt, in besonders rückfichtswürdigen Fällen versuchsweise und nach Maßgabe der Raumverhältnisse auch Kinder unter 6 Jahren aufzunehmen, wenn sie das schulpflichtige Alter in den nächstfolgenden 3 Monaten erreichen. Die Eltern solcher Kinder haben jedoch vor oder unmittelbar nach der Schüleraufnahme durch die Schulleitung (Direktion) ein bezügliches Gesuch an den Stadtschulrat zu richten und die Schulleitungen (Direktionen) haben diese Gesuche **längstens bis 4. Oktober** mit dem Vermerk des Lehrers oder der Lehrerin der ersten Klassen, ob die betreffenden Kinder körperlich oder geistig reif sind, dem Stadtschulrate vorzulegen. — Verspätete Ansuchen dieser Art sind zurückzuweisen und ist den betreffenden Kindern der Schulbesuch zu untersagen.

Eltern, deren Kinder häuslichen Unterricht erhalten, haben die betreffenden Kinder bei der Leitung (Direktion) der Schule, in deren Sprengel sie wohnen, bis **1. Oktober** anzumelden und über den Umfang des Privatunterrichtes, sowie die Persönlichkeit des Privatlehrers Anzeige zu erstatten.

Eltern, die mit ihren Kindern außerhalb des Stadtschulbezirktes wohnen, deren Aufnahme in eine städtische Schule aber anstreben, haben die Kinder vorläufig in der betreffenden Schule einschreiben zu lassen und gleichzeitig **das gehörig gestempelte und mit der letzten Schulnachricht belegte, begründete Einschulungsgesuch** hieramts einzubringen, nach dessen günstiger Erledigung die dauernde Einschulung sodann erst erfolgen darf.

Für **fremde**, nicht nach Marburg schulzuständige Kinder, welche nur zum Zwecke des Besuches einer öffentlichen Volks- oder Bürgerschule in der Stadt wohnen und einen von dem ihrer Eltern verschiedenen Wohnsitz haben (Kostkinder), sowie für jene, welche in der Umgebung des Stadtgebietes wohnen und die öffentlichen Volks- und Bürgerschulen der Stadt besuchen, ist mit Schulbeginn ein Lehrmittelbeitrag von jährlich 16 Kronen in der Amtskanzlei des Stadtschulrates, Dompiaz Nr. 5, zu erlegen. Der gleiche Betrag ist auch für jene Schüler zu bezahlen, welchen infolge Ansuchens bewilligt wurde, eine andere als die zuständige Schule zu besuchen. — Die Zahlungsbestätigung ist bei der betreffenden Schulleitung längstens bis 30. Oktober l. J. vorzuweisen. Dem Stadtschulrate steht es frei, von dieser Zahlung über Ansuchen ganz oder teilweise zu befreien.

Schulsprengel-Einteilung ist für die Mädchenschulen dieselbe, welche im Schuljahre 1898/99 festgesetzt und bisher alljährlich eingehalten wurde. Für die Knabenvolkschulen, bleibt die im Jahre 1908 verlautbarte neue Schulsprengel-Einteilung, in Kraft, an welche sich die betreffenden Schulleitungen genau zu halten haben.

Stadtschulrat Marburg, am 2. September 1911.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Dr. A. Mally.**

Fanny Bodner, staatlich geprüfte Musiklehrerin ::

beginnt am 18. September wieder mit dem Unterrichte im Klavierspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte.
Marburg, Schillerstraße Nr. 24. 3623

Josef Martinz, Marburg
empfehl 203
**Berndorfer Metallwaren,
Bestecke und Tafelgeräte aus
Alpaccasilber sowie aus Alpacca
einggerichtete Kassetten**
in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Filialleiter
für Marburg wird für eine erstklassige landwirtschaftliche Maschinenfabrik unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Nur fachkundige tüchtige Vertreter, welche einen guten Kundenkreis beherrschen, werden berücksichtigt. Unter „Fachmann 9“ Gleisdorf, Steiermark. 3626

Vom k. k. Landesschulrate genehmigte
slowenische Schülerkurse
1. für Knaben vom 4. Schuljahre an (Knabenschule IV, Grezzerplatz);
2. für Mädchen der letzten drei Schuljahre (Mädchenbürgerschule, Domplatz)
eröffnet am 4. Oktober d. J. Lehrer **Julius Peschte**, lehrbefähigt für slowenische Sprache, Schillerstraße 22, 2. Prospekt umsonst bei H. Scheidbach, Herrngasse. 3600

Sehr schöne Wohnung
mit drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, sofort zu vermieten bei **Franz Pavlicek**, Tegetthoffstraße 77.

Musiklehrer Wilhelm Köhler
erteilt 35*6
Unterricht für Klavier, Violine,
Cello und Gesang
in und außer dem Hause. 3586
Nagystrasse 9, 2. Stock.

Buchhaltung
einfache und doppelte, Handels- und Wechselrecht, Kontorarbeiten, Rechnen lehrt 3453
Julius Peyer
Spartasse-Sekretär, Schillerstraße 12.

Zur Schulzeit
empfehle 3681
**alle Wolle, Garne und
Nadeln**
Felix Michelitsch
„zur Brieftaube“, Herrngasse 14.

Klavier-Unterricht
erteilt 3653
Frl. Susi Martinz
staatlich geprüfte Musiklehrerin (Thernschülerin). Anzusagen Herrngasse 2, 2. St., täglich von 11-12 Uhr.

**Reparaturen
an Nähmaschinen !!**
werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.
SINGER Co.
Nähmaschinen-Wkt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.
Marburg, Herrng. 32
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stück- und Nähmuster gratis und franko. 2605

**Mehrere
Wohnungen**
modern ausgeführt, mit Wirtschaftsballone, samt Zubehör mit 3, 2 und 1 Zimmer ab 15. September resp. 1. Oktober in der Gröndlgasse und Eisenstraße (Magdalenenvorstadt), sowie auch ein geräumiges Gewölbe für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten. Anzusagen bei **Hans Matzkegg**, Marburg, Schaffnergasse 8. 3183

Schöner Pferdestall
mit 3 Ständen, Wagenremise, Heuboden, Wasserleitung, großen Hof sofort zu vermieten. 3552
Eine Werkstätte
auch als Magazin verwendbar, südliche Lage, großer Hof sofort zu vermieten. Reifergasse 23.

Deutsche
Beamtenfamilie
sucht zu ihrer Tochter (Vehramtskandidatin) 2 Koffräulein, separats schönes Zimmer und gute Verpflegung. Eventuell auch Klavierbenützung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3609

Guter Kostplatz
für Mittelschüler, schönes separiertes Zimmer mit Klavierbenützung und gute Verpflegung. Anzusagen aus Gefälligkeit im k. k. Spezialitätenverlag, Burggasse 2. 3636

Billig zu verkaufen
ganz neuer Herbstmantel, ein Kleid, Blusen usw. Anzusagen in der Vertw. d. Bl. 3383

Fräulein
oder ein kleinerer Student finden gute Aufnahme bei Beamtenfamilie Anzusagen an die Verwaltung des Blattes. 3635

Anfertigung
von Damenkleidern sowie Wäsche jeder Art und Wäsche ausbessern übernimmt zu billigsten Preisen Fr. **A. Jesch**, Augasse 25. 3663

Zu einem in die 4. Klasse des Gymnasiums gehenden Schüler wird ein junger Schüler in Quartier und Kost genommen; ein solcher, welcher der slowenischen Sprache mächtig ist, wird bevorzugt. Nähere Auskunft Bismarckstraße 17, parterre, Tür 3. 3670



**Harfengong-
Pendeluhren
das Neueste!**
M. Jlgars Sohn
Postgasse 1.
Preisurante
gratis!
K. k. Schätzmeister

**M. Jlgar's Sohn, Postgasse 1.
k. k. Schätzmeister**

Kristallzucker
(Gries)
Kristallzucker
(Würfel)
**Brosenzucker
Rohzucker**
liefert **Ferd. Partinger**,
Tegetthoffstraße 29. 3481

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Josefsgasse 3.
Geld-Darlehen
in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung effizient **Neurath Edgar**, Budapest, Josef-Ring 22. Retourmarke. 2764

Gutedeltrauben
zu verkaufen. Kilogramm 52 S. Mozartstraße 23/1 rechts. Dort ist auch ein schönes Kinderbett zu haben. 3616

Ein Fräulein
wird als Verkäuferin aufgenommen. Schneiderei oder Modisterei Bedingung. Offerte an Firma **Felix Michelitsch**, Herrngasse 14. 3558

**Hochfeiner Tiroler
Frühstück-Sped**
zu haben bei **A. Wychil**,
Herrngasse 46. 3522

Koststudenten
aus besserem Hause finden gute Aufnahme und Verköstigung bei mäßigen Preisen, mit Nachhilfe und Klavierbenützung. Anfrage Kasino-gasse 2, 1. Stock links.

**Grober
Straßenschotter**
ist unentgeltlich abzugeben in der Nagystraße, Ecke Fabriks-gasse. 2884

Hedwig Hobacher
nur Burggasse 2, Marburg
empfiehlt den P. L. Herrschaften
Regen- u. Sonnenschirme
Weissnäh- und Stickerarbeiten
rein und sauber ausgeführt
Vordruckerei.
Reparaturen schnell und
billig.
Prompte Bedienung!

Äpfel
gepflückt, lauft jedes Quantum zu den besten Tagespreisen
A. Simmler in Marburg,
Blumengasse. 3218

Guter Kostplatz
für Mittelschüler
bei **Rich. Weber**, k. k. Revident,
Schmidplatz 5. 3563.

Ein
Mittelschüler
der unteren Klasse wird zu zwei Kollegen bei anständiger deutscher Beamtenfamilie in sehr gute und gewissenhafte Verpflegung genommen. Auch Klavierbenützung. Anfrage in Vertw. d. Blattes. 3632.

Schweizerhaus
mit 3 Zimmern, 2 Küchen, an einem schönen Ort in Ober-Boberich. 20 Minuten von der Stadt, ist günstig zu verkaufen. Zuschriften unter „S. D.“ hauptpostlagernd Marburg. 3508.

**Mehrere
Wohnungen**
mit 1 Zimmer und Küche samt Zubehör, separiert, ab 1. September, 1. Oktober und 1. November in Kartschowin, neben der Gastwirtschaft „zur Taserne“ zu vermieten. Anzusagen bei **Hans Matzkegg**, Marburg, Schaffnergasse 8. 3182

**Die Häuser
Mühlgasse 6 und 8**
sind verkäuflich. Anzusagen dortselbst. 3369

**Tüchtige
Schneiderin**
empfiehlt sich den Damen ins Haus. Luthergasse 5, parterre rechts. 3582

**Verkaufe oder ver-
pachte!**
Haus, Wirtschaftsgebäude, Eiseller, mit gut eingeführtem Gasthaus und Fleischhauerei, samt Fundus instruktus. Näheres A. Stern, Köhlich-Sauerbrunn. (Bermittler ausgeschlossen). 3597

**Hübsch 3550
möbliert. Zimmer**
gassenseitig, ist mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Studentenbetten
Kastenbetten, Matratzen, nur solide Ware zu billigsten Preisen. 3571
Möbelhaus Karl Wesiak
Tegetthoffstraße 19.

**Kinematographen-
Lehrjunge**
wird aufgenommen beim Marburger Biograph-Theater. 3389

**BILLIGSTE
BEZUGSQUELLE**
**GLAS-PORZELLAN-
& LAMPEN-NIEDERLAGE**
MAX MACHER
MARBURG
Postgasse
Nº 3
Bau- u.
Portalverglasung

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer samt Zugehör u. Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit drei Zimmer samt Zugehör ist ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstr. 3, 2. Stod.

Wohnung mit 2 Zimmern, samt Zugehör, ist ab 1. Oktober zu vermieten. Kernstockgasse Nr. 1, parterre.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Siegelabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Fräul. H. Grögl

staatlich geprüft
beginnt mit halbem September den Unterricht im Klavierspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte. Anfragen in Marburg, Domgasse 2. 3647

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Kiffmann, Uhrmacher, Marbg. 3540

Kärntner-

Alpen-Preiselbeer

hat abgegeben solange der Vorrat reicht freibleibend, Peter Ring, Leisling, Kärnten. Nur an Wiederverkäufer. Unter 25 Kilo wird nicht abgegeben. 3209

Pianino

wird ausgeliehen. Grabengasse 6, 1. Stod links. 3650

Sofort zu vermieten

möbliert. Zimmer

separater Eingang. Franz Josefstraße 23. 3651

Ein kleiner

Student

wird in einem besseren Hause in ganze Verpflegung aufgenommen. Anfrage in Dv. d. D. 3657

Gewölbe

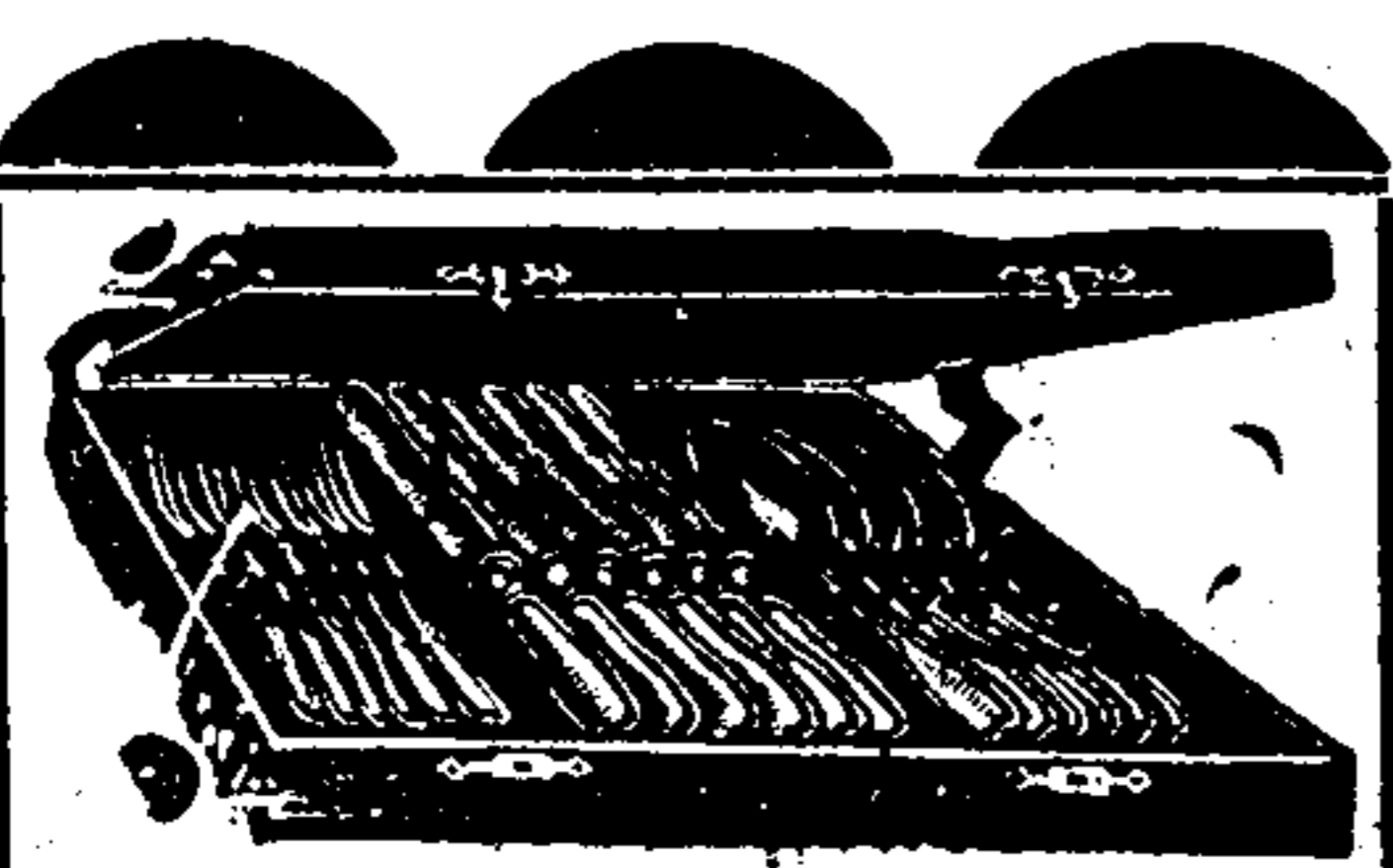
nebst Wohnung, mit 1 Zimmer und Zugehör per 1. August zu vermieten. Anfrage Neugasse 1 beim Hausmeister oder in der Brauerei Gß. 3746

Schöner Keller

zu vermieten. Anzusagen bei F. Micheliß, Herren-gasse 14. 3540

Zu vermieten

1 gewölbtes Magazin, 1 größerer Keller, 1 K. Gemölbe mit Küche. Anzusagen Bitttrughofg. 14. 3668



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Villa

Schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Berrv. d. Bl. unt. Chiffre N. D. G.

Wohnungen

mit zwei Zimmer, Kabinett, nach Wunsch Badezimmer, alles abgeschlossen, mit Gartenanteil, sind mit 1. Oktober zu vermieten. Anzusagen bei Josef Kollaritsch, Möbeltischlerei, Franz Josefstraße 9. 3115

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen. Blumensalon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322



Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger: Karl Kärner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-silberwaren. 2942

Billiger Kostplatz

Anzusagen Mozartstraße Nr. 58, 2. Stod. 3439

Bauplätze

zu verkaufen. Anfrage Kollaritsch, Franz Josefstraße 9. 3045



Bruch-Eier

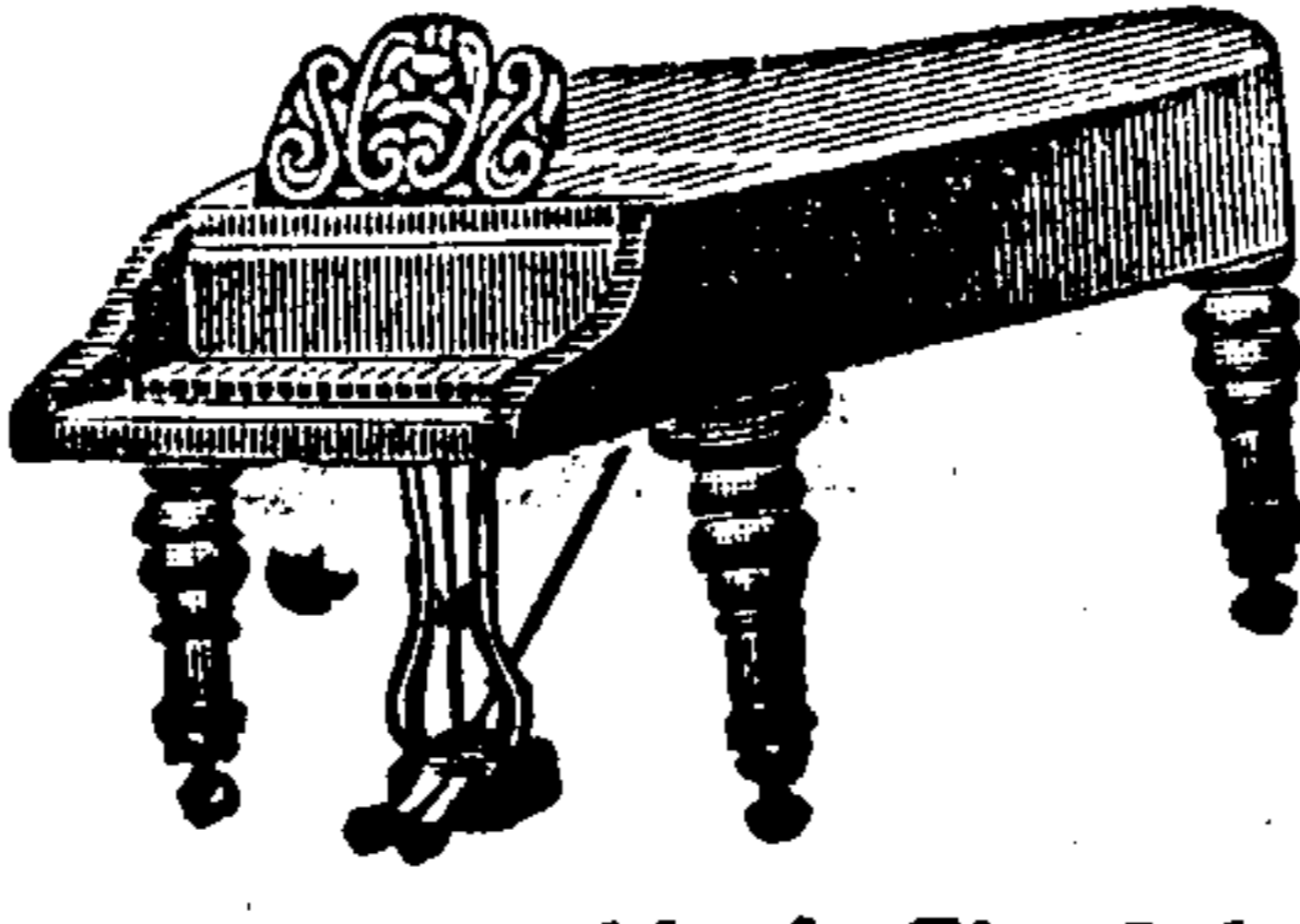
3 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Soups und Feteeragen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korsett, Böhl & Heymann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Ein Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Ign. Tischler, Spezereigesch., Tegethoffstr. 19. Jungen, tüchtigen

Kommiss

beider Landesprachen mächtig, suche zum sofortigen Eintritt. Andreas Knittelfelder, Gemischtwarenhandlung, Mured. 3661

Phaeton

zu verkaufen. Burggasse 7. 3613

Neugebautes Wohnhaus 10 Jahre steuerfrei, neben der deutschen Schule auf der Thesen bei Marburg mit 5 Wohnungen, 1/2 Fach Ader, welcher für 7 Baupläze verwendet werden kann, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzusagen in Thesen Nr. 8. 3672

Feuerfeste Kassa

Original Wertheim, billig abgegeben. Anfragen Burggasse 28. 3600

 Trauringe	 Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jagers Sohn Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.
 in allen	
 modernen	
 Facons	

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigen Preisen.

Bekanntmachung.

Dem Wunsche meiner verehrten Kunden entsprechend, werde ich meinen, seit Jahren bestehenden

Mode-Salon

ab 1. Oktober 1911 in die Elisabethstraße Nr. 15, hochparterre, verlegen und auch bedeutend vergrößern. Gleichzeitig habe ich, um meine geehrten Damen in jeder Weise zufriedenstellen zu können, einen **Zuschneider**, der lange Zeit in London und Wien arbeitete, aufgenommen und bin jetzt in der angenehmen Lage, auch alle englischen Kostüme, Mäntel usw. auszuführen. Französischer Chic und guter Geschmack sichern den geehrten Damen hübsche Ausführung der gegebenen Aufträge und ist es mir jetzt auch bei dem vergrößerten Modosalon und den vermehrten Arbeitskräften ein Leichtes, alle Aufträge nach Wunsch, schnell und auch billig auszuführen. Hochachtungsvoll 3462

Emilie Pöltner, Damenmodsalon

Marburg, derzeit noch Burggasse 8.

Marie Jartschitsch

befindet sich derzeit mit ihrer Schneiderei wegen Umbaus

Nagystrasse 8, 1. Stock.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie: **Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

**Im Winter
1 Ei 5 Heller!**

Bei Anwendung meines Eierkonservierungsmittels kann jede Hausfrau ihren Bedarf an Eiern im Sommer, also zur Zeit der billigen Preise decken, da mein Mittel die Eier ein Jahr frisch erhält, ohne daß sie einen Beigeschmack annehmen

1 Paket für 100 Eier 30 Heller in der

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfehl ich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Grand Restaurant „Gambriushalle“

mit dem schönsten, herrlich gelegenen staubfreien Garten Marburgs, sowie neurenoviertem großen Fruchtsaale und Nebentokalitäten, bestens geeignet für Hochzeiten, Banketts, Vereine etc. sehr empfehlenswert. — Gleichzeitig empfehle ich mein **Neubräu-Märzenbier** a la Pilsner, über die Gasse 40 H., als nur naturechte Eigenbau-Tischweine zu **80, 96** Heller und **1.28**; in Flaschen: Mosler, Rhein-Riesling, Jerusalem und Bickerer Spezialitäten zu **2 R.** aus der Perleugegend Pickern. Bei größerer Bestellung ins Haus gestellt.

Guter und blüher Mittag- und Abendtisch. — Auch werden zu äußerst mäßigen Preisen Abonnenten gesucht.

Hochachtungsvoll

Josef Poyé, Restaurateur.

Halb geschenkt!

Wegen Übersiedlung zu verkaufen diverse Möbel, Klavier, Vorhänge etc. Nur Schillerstraße 4, 2. Stock links.

!! Sehr preiswert !!

3. 1503.

3594

Kundmachung.

Eröffnung der städtischen Kindergärten.

Die Einschreibung der Böglinge für das Kindergartenjahr 1911/12 wird in den betreffenden Kindergärten am 15. und 16. September vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 3 bis 6 Uhr vorgenommen.

Beizubringen ist bei der Einschreibung der Geburts- beziehungsweise Taufzettel des einzuschreibenden Kindes.

Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; dasselbe kann bei nachgewiesener Mittellosigkeit der Eltern über Ansuchen ermäßigt oder nachgesehen werden.

Diesbezügliche Gesuche sind der Leiterin des betreffenden Kindergartens zu übergeben.

Zur Einschreibung dürfen nur gesunde Kinder vorgeführt werden.

Stadtschulrat Marburg, am 2. September 1911.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Dr. A. Mally.**

Musikschule Gröger

Wildenrainergasse 14.

Die Einschreibungen beginnen am 13. und der Unterricht am 15. September. 3601

Einladung

Freitag den 15. September abends 8 Uhr findet im Hofsalon des Hotel „Mohr“ eine 3721

Versammlung

mit nachfolgender Tagesordnung statt:

1. Stellungnahme zu den bevorstehenden Wahlen in die Erwerbsteuer-Kommission.
2. Aufstellung der Kandidaten.
3. Freie Anträge.

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Interessenten höflichst eingeladen.

Der Marburger Gewerbeverein.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen zu danken für die zahlreichen Beileidskundgebungen, welche mir anlässlich des Ablebens meines innigtgeliebten Sohnes, des Herrn

Anton Schachner

Handelsangestellten

zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, insbesondere der geehrten Kaufmannschaft, und die schönen Kranzspenden sei hiemit auf diesem Wege allen mein innigster Dank ausgesprochen.

Marburg, am 14. September 1911.

Anna Schachner.

Keine Dame versäume es

sich die grosse Partie Damenstrümpfe (2500 Paar) anzusehen. Elegante Dessins. Beste Qualität.

Preise per Paar **60** und **90** Heller.

Gustav Pirdan, Marburg.

Kasino-Restaurant-Eröffnung!

Erlaube mir hiermit höflichst bekannt zu geben, daß **Sonntag den 17. September 1911** die Kasinorestauration wieder eröffnet wird. Es wird auch heuer mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste durch vorzügliche Küche und beste Getränke zufriedenzustellen.

Zum Ausschank gelangen:

Göher Märzenbier, Original Pilsner-Bräu aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen und ab 1. Oktober Pilsner Gesebier direkt vom Faß, ferner Radiseller Tischwein, Tiroler Rotwein und Riesling 1908 (deutscher Ritterorden).

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

3725

Franz Sokolik, Kasinorestaurateur.